



Jahresbericht 2024

Jahresabschluss 2024

Volksbank Lüneburger Heide eG, Winsen (Luhe)

Bestandteile Jahresabschluss

1. Jahresbilanz (Formblatt 1)
2. Gewinn- und Verlustrechnung
(Formblatt 3 - Staffelform)
3. Anhang

	Geschäftsjahr				Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			28.551.027,59		24.968
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			55.429.135,00		54.515
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	55.429.135,00				(54.515)
c) Guthaben bei Postgiroämtern		0,00	83.980.162,59		0
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00			0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00				(0)
b) Wechsel		0,00	0,00		0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			159.239.094,29		184.558
b) andere Forderungen			1.070.028,88	160.309.123,17	16.676
4. Forderungen an Kunden				2.724.943.396,58	2.618.171
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	1.298.505.935,48				(1.207.553)
Kommunalkredite	19.224.150,27				(22.760)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		57.037.778,44			41.199
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	57.037.778,44				(41.199)
bb) von anderen Emittenten		467.712.134,54	524.749.912,98		499.735
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	334.121.442,48				(324.108)
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	524.749.912,98	0
Nennbetrag	0,00				(0)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				347.145.141,20	356.648
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			78.420.910,46		78.421
darunter:					
an Kreditinstituten	79.000,00				(79)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
an Wertpapierinstituten	0,00				(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			100.737,02	78.521.647,48	101
darunter:					
bei Kreditgenossenschaften	0,00				(0)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
bei Wertpapierinstituten	0,00				(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				21.202.292,99	17.342
darunter:					
an Kreditinstituten	0,00				(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
an Wertpapierinstituten	0,00				(0)
9. Treuhandvermögen				6.630.537,89	8.495
darunter: Treuhandkredite	6.630.537,89				(8.495)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			69.857,07		67
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00			0
d) geleistete Anzahlungen			0,00	69.857,07	0
12. Sachanlagen				56.853.194,93	44.437
13. Sonstige Vermögensgegenstände				6.299.139,59	4.533
14. Rechnungsabgrenzungsposten				449,30	4
15. Aktive latente Steuern				35.413.763,87	34.892
Summe der Aktiva				<u>4.046.118.619,64</u>	<u>3.984.762</u>

					Passivseite
Geschäftsjahr				Vorjahr	
EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR	
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig		29.896,78		4.573	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>410.774.202,66</u>	410.804.099,44	500.569	
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	426.042.044,30			518.523	
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	<u>0,00</u>	426.042.044,30		2.131	
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig	2.140.230.606,48			2.071.549	
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>565.613.551,94</u>	<u>2.705.844.158,42</u>	3.131.886.202,72	407.757	
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen		0,00		0	
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>	0,00	0	
darunter:					
Geldmarktpapiere	0,00			(0)	
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00			(0)	
4. Treuhandverbindlichkeiten			6.630.537,89	8.495	
darunter: Treuhandkredite	6.630.537,89			(8.495)	
5. Sonstige Verbindlichkeiten			4.030.082,13	2.909	
6. Rechnungsabgrenzungsposten			150.489,76	146	
6a. Passive latente Steuern			0,00	0	
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen		18.178.719,00		18.705	
b) Steuerrückstellungen		720.536,00		444	
c) andere Rückstellungen		<u>8.140.902,72</u>	27.040.157,72	7.987	
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			850.000,00	850	
10. Genussrechtskapital			0,00	0	
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00			(0)	
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			241.000.000,00	224.000	
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00			(0)	
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital		48.534.384,92		46.332	
b) Kapitalrücklage		0,00		0	
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage	72.700.000,00			70.000	
cb) andere Ergebnisrücklagen	<u>98.100.000,00</u>	170.800.000,00		95.200	
d) Bilanzgewinn		<u>4.392.665,06</u>	<u>223.727.049,98</u>	4.592	
Summe der Passiva			<u>4.046.118.619,64</u>	<u>3.984.762</u>	
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln	0,00			0	
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	12.999.812,24			10.788	
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	<u>0,00</u>	12.999.812,24		0	
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften	0,00			0	
b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen	0,00			0	
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen	<u>141.367.098,83</u>	141.367.098,83		113.788	
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00			(0)	

2. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01.2024 bis 31.12.2024

	Geschäftsjahr				Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		87.053.702,42			89.660
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		<u>10.715.843,49</u>	97.769.545,91		9.231
darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen	0,00				(0)
2. Zinsaufwendungen			<u>32.190.289,16</u>	65.579.256,75	32.040
darunter: erhaltene negative Zinsen	21.880,46				(23)
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			6.959.767,71		5.027
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			2.089.434,30		1.695
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			<u>280.601,80</u>	9.329.803,81	178
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				141.387,17	9
5. Provisionserträge			33.871.455,41		32.814
6. Provisionsaufwendungen			<u>3.880.279,72</u>	29.991.175,69	3.514
7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands				0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge				4.037.834,41	3.789
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		31.184.000,97			29.940
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		<u>7.207.386,64</u>	38.391.387,61		8.027
darunter: für Altersversorgung	1.572.033,06				(2.567)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			<u>26.219.078,43</u>	64.610.466,04	24.672
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				3.613.028,41	3.410
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				563.175,12	819
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			6.383.067,51		0
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			<u>0,00</u>	-6.383.067,51	4.348
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			1.629.156,18		8.848
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			<u>0,00</u>	-1.629.156,18	0
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				<u>0,00</u>	0
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				32.280.564,57	35.482
20. Außerordentliche Erträge			0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen			<u>0,00</u>		0
22. Außerordentliches Ergebnis				0,00	(0)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			7.941.313,49		9.749
darunter: latente Steuern	-522.077,55				(1.988)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			<u>148.656,50</u>	8.089.969,99	153
24a. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				<u>17.000.000,00</u>	18.000
25. Jahresüberschuss				7.190.594,58	7.580
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				<u>2.070,48</u>	13
				7.192.665,06	7.593
27. Entnahmen aus Ergebnismrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00		0
b) aus anderen Ergebnismrücklagen			<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	0
				7.192.665,06	7.593
28. Einstellungen in Ergebnismrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			1.400.000,00		1.500
b) in andere Ergebnismrücklagen			<u>1.400.000,00</u>	<u>2.800.000,00</u>	1.500
29. Bilanzgewinn				<u>4.392.665,06</u>	<u>4.592</u>

3. Anhang

A. Allgemeine Angaben

Die Volksbank Lüneburger Heide eG mit Sitz in Winsen (Luhe) ist beim Amtsgericht Lüneburg unter der Genossenschaftsregisternummer 200003 eingetragen.

Der Jahresabschluss der Volksbank Lüneburger Heide eG wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute, Finanzdienstleistungsinstitute und Wertpapierinstitute (RechKredV) aufgestellt. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

Gemäß Art. 67 Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) werden die (nachstehenden) im Jahresabschluss 2010 angewandten Übergangsvorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) (hier: Beibehaltungs- und Fortführungswahlrechte für bestimmte Bilanzposten und Wertansätze) entsprechend der Rechtslage vor Inkrafttreten des BilMoG wie folgt fortgeführt:

- Beibehaltung der steuerrechtlichen Abschreibungen (§ 279 Abs. 2 i. V. m. § 254 Satz 1 HGB a. F.) nach Art. 67 Abs. 4 Satz 1 EGHGB

Bei Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden angewandt:

Barreserve

Die Barreserve wurde mit dem Nennwert angesetzt.

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden wurden mit dem Nennwert angesetzt, wobei der Unterschiedsbetrag zwischen dem höheren Nennwert und dem Auszahlungsbetrag - sofern Zinscharakter vorliegt - in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten abgegrenzt wurde. Dieser Unterschiedsbetrag wird grundsätzlich planmäßig, und zwar zinsanteilig, aufgelöst.

Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigen Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet.

Die bei den Forderungen an Kunden erkennbaren Bonitätsrisiken sind durch Bildung von Einzelwertberichtigungen abgedeckt.

Für vorhersehbare, noch nicht individuell konkretisierte Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft wurden Pauschalwertberichtigungen gemäß IDW RS BFA 7 gebildet. Sie wurden für alle nicht akut ausfallgefährdeten Forderungen an Kunden sowie die nach §§ 26, 27 RechKredV unter der Bilanz auszuweisenden Eventualverbindlichkeiten und anderen Verpflichtungen (einschließlich widerruflicher und unwiderruflicher Kreditzusagen) gebildet. Die ermittelten Teilbeträge für die Pauschalwertberichtigung wurden von den Aktivposten Forderungen an Kunden abgesetzt. Die Teilbeträge für das außerbilanzielle Geschäft wurden unter den anderen Rückstellungen passiviert und entsprechend von den Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften sowie den unwiderruflichen Kreditzusagen abgesetzt. Die Berechnung der Pauschalwertberichtigung erfolgte auf Grundlage des im Rahmen des internen Risikomanagement ermittelten erwarteten Verlusts über einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten ohne Anrechnung von Bonitätsprämien (Bewertungsvereinfachungsverfahren). Der erwartete Verlust wurde unter Berücksichtigung der Ausfallwahrscheinlichkeit, der Verlustquote bei Ausfall sowie der erwarteten Kredithöhe zum Ausfallzeitpunkt ermittelt.

Zusätzlich bestehen zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB und ein Sonderposten für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB.

Wertpapiere

Die wie Umlaufvermögen behandelten festverzinslichen Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Dabei wurden die von den „Wertpapiermitteilungen“ (WM Datenservice) zur Verfügung gestellten Jahresschlusskurse herangezogen.

Die wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere sind nur bei einer voraussichtlichen dauernden Wertminderung auf ihren niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben worden (gemildertes Niederstwertprinzip). Anschaffungskosten über pari werden linear über die Restlaufzeit bis zum niedrigeren Einlösungskurs abgeschrieben.

Bei den dem Anlagevermögen zugeordneten AT1 Anleihen der DZ Bank AG (Nominalvolumen 18,0 Mio. EUR) wurde mangels Börsen- oder Marktpreis der Kurswert vom Emittenten anhand eines anerkannten Bewertungsmodells (Discounted Cashflow Methode) ermittelt.

Derivative Finanzinstrumente und verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs

Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs einschließlich der zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv/Passiv-Steuerung) abgeschlossenen Zinsderivate werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Geschäfte nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 n. F. verlustfrei bewertet. Hierzu werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt und von dem positiven Differenzbetrag Risiko- und Bestandsverwaltungskosten abgezogen. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird.

Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31. Dezember 2024 war keine Rückstellung zu bilden.

Strukturierte Finanzinstrumente, die keine wesentlich erhöhten oder zusätzlich (andersartigen) Risiken oder Chancen aufweisen, wurden als einheitlicher Vermögensgegenstand nach den allgemeinen Grundsätzen bilanziert und bewertet. Diese einfach strukturierten Produkte beinhalten neben einem Basisinstrument eine Zinsobergrenzenvereinbarung (Cap) bzw. Zinsuntergrenzenvereinbarung (Floor) oder sind durch den Schuldner kündbar.

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden im Wesentlichen zu Anschaffungskosten bilanziert.

Aufgrund voraussichtlich dauernder Wertminderungen wurden im Geschäftsjahr Abschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von EUR 125.000 vorgenommen.

Treuhandvermögen

Die Bewertung des Treuhandvermögens erfolgte zum Nennwert.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen wurden zu den Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, unter Berücksichtigung planmäßiger und außerplanmäßiger Abschreibungen bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen wurden linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer, die sich grundsätzlich an den von der Finanzverwaltung veröffentlichten Abschreibungstabellen orientiert, vorgenommen.

Aufgrund voraussichtlich dauernder Wertminderungen wurden bei einem Grundstück außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von EUR 150.206 vorgenommen.

In früheren Jahren wurden gemäß § 6b EStG in unbedeutender Höhe Abzüge von den Anschaffungskosten vorgenommen. Diese Absetzungen wurden weitergeführt.

Die angeschafften geringwertigen Wirtschaftsgüter mit einem Netto-Einzelwert bis zu EUR 250 wurden in voller Höhe als andere Verwaltungsaufwendungen erfasst. Sie wurden in voller Höhe abgeschrieben und als Abgang erfasst, sofern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, für das einzelne Wirtschaftsgut über EUR 250, aber nicht über EUR 1.000 lagen.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die Bewertung der sonstigen Vermögensgegenstände erfolgte nach dem strengen Niederstwertprinzip.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Die Unterschiedsbeträge zwischen dem Erfüllungsbetrag und dem niedrigeren Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten wurden in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Die Unterschiedsbeträge wurden planmäßig auf die Laufzeit der Verbindlichkeit verteilt.

Aktive latente Steuern

Zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen bestehen zeitliche oder quasi-permanente Differenzen, die sich in späteren Geschäftsjahren abbauen.

Passive Steuerlatenzen bestehen insbesondere in der Position Sachanlagen, denen aktive latente Steuern in den Positionen Forderungen an Kunden, festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Rückstellungen gegenüberstehen.

Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB angesetzt wurde.

Aktive und passive latente Steuern wurden saldiert ausgewiesen (vgl. Erläuterungen im Abschnitt D.).

Der Berechnung der Steuerlatenzen wurde ein Steuersatz von 30,0 % zugrunde gelegt.

Verbindlichkeiten

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zu dem jeweiligen Erfüllungsbetrag.

Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und aus Zuschlägen sowie sonstigen über den Basiszins hinausgehenden Vorteilen für Einlagen wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Treuhandverbindlichkeiten

Die Bewertung der Treuhandverbindlichkeiten erfolgte zum Erfüllungsbetrag, der mit dem Nennwert der Verpflichtung übereinstimmt.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind im Wesentlichen Disagioträge enthalten, die bei Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden. Die Unterschiedsbeträge werden planmäßig auf die Laufzeit der Forderungen verteilt.

Rückstellungen

Die Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Den Pensionsrückstellungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der "Heubeck-Richttafeln 2018 G" zugrunde. Verpflichtungen aus Pensionsanwartschaften wurden mittels Anwartschaftsbarwertverfahren angesetzt. Laufende Rentenverpflichtungen und Altersversorgungsverpflichtungen gegenüber ausgeschiedenen Mitarbeitern sind mit dem Barwert bilanziert.

Für die Pensionsrückstellungen wurden ein langfristiger Lohn- und Gehaltstrend in Höhe von 2,00 %, sowie eine über diesen langfristigen Trend hinausgehende, aus den laufenden Tarifverhandlungen voraussichtlich zu erwartende einmalige Erhöhung von 8,00 % berücksichtigt und eine Rentendynamik in Höhe von 2,00 % zugrunde gelegt.

Der bei der Abzinsung der Pensionsrückstellungen angewendete Zinssatz von 1,89 % wurde unter Inanspruchnahme der Vereinfachungsregel nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre (im Vorjahr 1,83 %) auf Basis einer Prognose des Zinssatzes per Dezember 2024 festgelegt, dieser beruht auf einem Rechnungszinsfuß gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV).

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt EUR -162.564.

Bei Altersversorgungsverpflichtungen und vergleichbaren langfristigen Verpflichtungen, die die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, wurden die Verpflichtungen mit den ihnen zuzurechnenden Vermögensgegenständen verrechnet. Das Deckungsvermögen hat zum 31. Dezember 2024 einen beizulegenden Zeitwert in Höhe von EUR 301.823 und (historische) Anschaffungskosten in Höhe von EUR 145.213.

Bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts der zu verrechnenden Vermögensgegenstände wurde der von der Versicherungsgesellschaft mitgeteilte Aktivierungswert berücksichtigt.

Der Erfüllungsbetrag der zu verrechnenden Schulden betrug EUR 301.823.

Aufwendungen aus der Aufzinsung für Pensionsverpflichtungen wurden mit den aus dem Deckungsvermögen resultierenden Erträgen (Wertsteigerungen) in Höhe von EUR 11.124 verrechnet.

Der Belastung aus Einlagen mit Zuschlagskomponenten sowie sonstigen über den Basiszins hinausgehenden Vorteilen für Einlagen wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Die Altersteilzeitrückstellungen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mittels Anwartschaftsbarwertverfahren mit einem Zinssatz von 1,51 % ermittelt. Dieser Abzinsungssatz wurde in Abhängigkeit von der durchschnittlichen Restlaufzeit der Altersteilzeitverträge ermittelt. Als Rechnungsgrundlage wurden die "Heubeck-Richttafeln 2018 G" zugrunde gelegt.

Die Bank hat ein Lebensarbeitszeitmodell für die Mitarbeiter in Form eines versicherungsgebundenen Zeitwertkontos eingeführt. Die Einbringungen in das Wertguthaben werden in eine Rückdeckungsversicherung eingezahlt. Entnahmen aus dem Wertguthaben werden durch Rückkäufe der Rückdeckungsversicherung finanziert. Das verpfändete Vermögen wird dabei als Deckungsvermögen im Sinne des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB qualifiziert und mit den entsprechenden Verpflichtungen verrechnet. Die Anschaffungskosten, der beizulegende Wert sowie der Erfüllungsbetrag zum 31. Dezember 2024 belaufen sich auf EUR 366.619. Die unter Beachtung des Niederstwertprinzips fortgeführten Anschaffungskosten entsprechen dem geschäftsplanmäßigen Deckungskapital des Versicherungsvertrages.

Den Rückstellungen für Jubiläumszuwendungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen zugrunde. Sie wurden mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre in Höhe von 1,97 % abgezinst.

Im Übrigen wurden für ungewisse Verbindlichkeiten Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet.

Die erstmalige Einbuchung von Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr erfolgte mit dem abgezinsten Betrag (Nettomethode).

Erfolgswirkungen aus einer Änderung des Diskontierungssatzes im Zusammenhang mit den Pensionsrückstellungen werden analog zum Ab-/Aufzinsungseffekt im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen.

Währungsumrechnung

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden mit dem Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtages umgerechnet.

Soweit die Restlaufzeit der auf fremde Währung lautenden Vermögensgegenstände oder Verbindlichkeiten bis zu einem Jahr betrug oder die Anforderungen an eine besondere Deckung vorlagen, wurden Erträge aus der Währungsumrechnung in der Gewinn- und Verlustrechnung vereinnahmt.

Als besonders gedeckt wurden gegenläufige Fremdwährungspositionen angesehen, soweit sie sich betragsmäßig und hinsichtlich ihrer Fristigkeit entsprechen.

Angaben zur Behandlung von negativen Zinsen

Negative Zinsen auf finanzielle Verbindlichkeiten wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung bei den betreffenden Zinsaufwendungen in Abzug gebracht.

Im Falle von Zinsswaps werden die Zahlungsströme je Swapvertrag verrechnet und der verbleibende Saldo vorzeichengerecht als Zinsertrag bzw. -aufwand ausgewiesen.

Der Umfang negativer Zinsen bei den Zinserträgen und Zinsaufwendungen wird in Form von Darunter-Vermerken in der Gewinn- und Verlustrechnung angegeben.

Verwendung des Jahresergebnisses

Der Jahresabschluss wurde nach teilweiser Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.

Abweichungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Von den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Vorjahres wurde zur besseren Darstellung der Vermögenslage wie folgt abgewichen: Bei Gebäuden im Eigenbestand mit Bankfiliale und einer teilweisen Vermietung haben wir bisher den Buchwert für die Vermietungseinheiten dem bankfremden Geschäft zugerechnet. In diesem Geschäftsjahr haben wir diese Immobilien in voller Höhe dem Bankgeschäft zugerechnet. Durch die geänderte Ausübung hat sich der Buchwert der Grundstücke und Gebäude, die wir im Rahmen eigener Tätigkeit nutzen, im Geschäftsjahr um EUR 6.128.042 erhöht.

C. Entwicklung des Anlagevermögens 2024

	Anschaffungs- / Herstellungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres EUR	Zugänge (a) Zuschreibungen (b) im Geschäftsjahr EUR	Umbuchungen (a) Abgänge (b) EUR	Anschaffungs- / Herstellungskosten am Ende des Geschäftsjahres EUR
Immaterielle Anlagevermögen				
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
b) entgeltlich erwor- bene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizen- zen an solchen Rechten und Werten	392.386	41.989 (a) 0 (b)	0 (a) 1.945 (b)	432.430
c) Geschäfts- oder Firmenwert	426.105	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	426.105
d) geleistete Anzahlungen	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
Sachanlagen				
a) Grundstücke und Gebäude	67.590.735	15.036.416 (a) 0 (b)	0 (a) 860.611 (b)	81.766.541
b) Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	16.559.052	1.279.312 (a) 0 (b)	0 (a) 1.331.831 (b)	16.506.533
Summe a	84.968.278	16.357.717 (a) 0 (b)	0 (a) 2.194.387 (b)	99.131.609

Immaterielle Anlagewerte	Abschreibungen zu Beginn des Geschäftsjahres (gesamt)	Abschreibungen Geschäftsjahr (a) Zuschreibungen Geschäftsjahr (b)	Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit			Abschreibungen am Ende des Geschäftsjahres (gesamt)	Buchwerte Bilanzstichtag
	EUR	EUR	Zugängen (a) Zuschreibungen (b)	Umbuchungen (a) Abgängen (b)	EUR	EUR	EUR
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0	0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	325.513	39.005 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 1.945 (b)	362.572	69.857	
c) Geschäfts- oder Firmenwert	426.105	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	426.105	0	0
d) geleistete Anzahlungen	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0	0
Sachanlagen							
a) Grundstücke und Gebäude	27.882.331	2.154.483 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 600.072 (b)	29.436.743	52.329.798	
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	11.830.583	1.419.541 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 1.266.988 (b)	11.983.136	4.523.397	
Summe a	40.464.532	3.613.029 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 1.869.005 (b)	42.208.556	56.923.052	

	Anschaffungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres	Veränderungen (saldiert)	Buchwerte am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR
Wertpapiere des Anlagevermögens	361.614.446	35.224.807	396.839.253
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	78.521.647	0	78.521.647
Anteile an verbundenen Unter- nehmen	17.341.611	3.860.682	21.202.293
Sonstige Vermögens- gegenstände	788.752	197.188	985.940
Summe b	458.266.456	39.282.677	497.549.133
Summe a und b	543.234.734		554.472.185

D. Erläuterungen zur Bilanz

Forderungen an Kreditinstitute

In den Forderungen an Kreditinstitute (A 3) sind EUR 159.644.111 Forderungen an die genossenschaftliche Zentralbank enthalten.

Forderungen an Kunden

In den Forderungen an Kunden (A 4) sind EUR 113.348.544 Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (A 5) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr EUR 89.663.100 fällig.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5) in Höhe von nominal EUR 10.000.000 befinden sich im Sperrdepot bei der Deutschen Bundesbank. Es bestehen keine Verbindlichkeiten bei der Deutschen Bundesbank.

Aufgliederung der in den Bilanzposten A 5 bis A 8 enthaltenen Wertpapiere

In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig	davon:		
		börsennotiert	nicht börsennotiert	nicht mit dem Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere
	EUR	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	524.749.913	490.915.449	33.834.464	249.487.325
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften (A 7)	812	0	812	

Im Buchwerk der Bank sind die nicht nach dem strengen Niederstwertprinzip bewerteten Wertpapiere des Anlagevermögens besonders gekennzeichnet.

Zu den Finanzanlagen gehörende Finanzinstrumente, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden, bestehen in folgendem Umfang (§ 285 Nr. 18 HGB):

Festverzinsliche Wertpapiere mit einem beizulegenden Zeitwert von EUR 237.744.032,33 wurden zu Buchwerten von EUR 247.868.299,28 bilanziert.

Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB sind für marktpreisbezogene Wertveränderungen unterblieben, da Störungen der Zins- und Tilgungsleistungen bei den betreffenden Wertpapieren nach unserer derzeitigen Einschätzung nicht zu erwarten sind.

Bei den betreffenden Wertpapieren, die zum Nennwert zurückgezahlt werden und für die eine Durchhalteabsicht besteht, sind Anzeichen für eine Bonitätsbeeinträchtigung des jeweiligen Emittenten oder andere dauernde Wertminderungen nicht erkennbar.

Forderungen an verbundene Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

In den Forderungen und Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind:

	Forderungen an verbundene Unternehmen		Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	0	0	159.644.111	197.586.691
Forderungen an Kunden (A 4)	6.464.940	4.121.632	21.589	46.096
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	0	0	172.108.258	162.017.700

Investmentvermögen mit einem Anteil von mehr als 10 Prozent

Im Bilanzposten "Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere" (A 6) sind folgende Anteile mit Anteilsquoten von mehr als 10 % enthalten:

Anlageziel	Wert der Anteile (Zeitwert)	Differenz zum Buchwert (Reserve)	Erfolgte Ausschüttung für das Geschäftsjahr
	EUR	EUR	EUR
Bildung stiller Reserven nach regelmäßiger Ausschüttung			
1. DEVIF Fonds 461, Mischfonds mit überwiegendem Anteil aus festverzinslichen Wertpapieren	365.329.212	18.184.071	6.959.767

Grundsätzlich besteht eine tägliche Rückgabemöglichkeit. Der Fondsgesellschaft bleibt jedoch vorbehalten, die Rücknahme der Anteile auszusetzen, wenn außergewöhnliche Umstände vorliegen, die eine Aussetzung unter Berücksichtigung der Interessen der Anleger erforderlich erscheinen lassen.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Beteiligungen von nicht untergeordneter Bedeutung bestehen zum 31. Dezember 2024 wie folgt:

Name und Sitz	Anteil am Gesell- schafts- kapital %	Eigenkapital der Gesell- schaft		Ergebnis des letzten vorlie- genden Jahresabschlusses	
		Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
a) Gesellschaft für Entwickeln und Bauen (GEB) mbH, Winsen (Luhe)	100,00	2023	2.447	2023	-438
b) Immo-Konzepte GmbH, Winsen (Luhe)	100,00	2024	180	2024	0
c) VBLH Beteiligungs- gesellschaft mbh, Winsen (Luhe)	100,00	2024	33	2024	1
d) VBLH Grundbesitz GmbH & Co. KG, Winsen (Luhe)	100,00	2024	15.485	2024	283
e) Hauszeit Entwicklungs- gesellschaft mbH, Winsen (Luhe)	100,00	2023	188	2023	-9
f) VBLH Beteiligungsholding GmbH & Co. KG, Winsen (Luhe)	100,00	2024	620	2024	-31
g) NGB AG & Co. KG, Hannover	4,12	2024	1.750.909	2024	47.565
h) Norddeutsche Genossenschaftliche Beteiligungs AG, Hannover	0,00	2024	1.356.062	2024	53.703
i) DZ BANK AG, Frankfurt am Main	0,00	2023	10.758.000	2023	478.000
j) R+V Versicherung AG, Wiesbaden	0,00	2023	2.397.253	2023	0
k) Atruvia Beteiligungs GmbH & Co. KG Nord, Münster	1,45	2024	119.883	2024	3.000

Name und Sitz	Anteil am Gesell- schafts- kapital %	Eigenkapital der Gesell- schaft		Ergebnis des letzten vorlie- genden Jahresabschlusses	
		Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
I) SCHUFA Holding AG, Wiesbaden	0,17	2023	156.067	2023	42.189

Mit den unter Buchstaben a.) bis f.) genannten Unternehmen besteht ein Konzernverhältnis. Mit dem unter dem Buchstaben b.) genannten Unternehmen besteht ein Ergebnisabführungsvertrag. Ein Konzernabschluss wurde nicht aufgestellt, weil aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (§ 296 Abs. 2 HGB) auf die Aufstellung verzichtet werden konnte.

Für das unter dem Buchstaben j.) genannte Unternehmen entfällt ein Gewinnausweis, da das Jahresergebnis aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages abgeführt worden ist.

Darüber hinaus bestehen weitere Beteiligungen im Sinne des § 271 Abs. 1 HGB, auf deren Angabe jedoch aufgrund der insgesamt untergeordneten Bedeutung verzichtet wurde.

Treuhandvermögen

Im Bilanzposten "Treuhandvermögen" (A 9) sind ausschließlich Kredite ausgewiesen, die im eigenen Namen für fremde Rechnung gehalten werden. Bei diesen Treuhandforderungen handelt es sich um Forderungen an Kunden (A 4).

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Im Bilanzposten "Sachanlagen" (A 12) sind Grundstücke und Bauten, die wir im Rahmen eigener Tätigkeit nutzen, in Höhe von EUR 34.982.826 und Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von EUR 4.523.397 enthalten.

Sonstige Vermögensgegenstände

In dem Bilanzposten "Sonstige Vermögensgegenstände" (A 13) sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	31.12.2024
	<u>EUR</u>
Provisionsforderungen Union Investment	3.414.608
Gründungsstockdarlehen R+V Pensionsversicherung	985.940

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten (A 14) sind Unterschiedsbeträge zwischen dem Ausgabebetrag und dem höheren Erfüllungsbetrag von Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 449 (Vorjahr EUR 886) enthalten.

Aktive latente Steuern

Latente Steuern sind in Höhe des Überhangs aus der Gesamtdifferenzbetrachtung aktiviert. Die aktiven latenten Steuern beruhen insbesondere auf Differenzen in den Positionen Forderungen an Kunden, festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Rückstellungen. Dem stehen passive latente Steuern aufgrund Differenzen bei den Sachanlagen gegenüber. Für die Berechnung latenter Steuern wurde ein Steuersatz von 30,0 % zugrunde gelegt.

Nachrangige Vermögensgegenstände

In den folgenden Posten sind Vermögensgegenstände, für die eine Nachrangklausel besteht, enthalten:

Posten/Unterposten	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR
4 Forderung an Kunden	6.464.940	4.121.632
5 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	33.221.257	33.228.905
13 Sonstige Vermögensgegenstände	985.940	788.753

Fremdwährungsposten

In den Vermögensgegenständen sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 8.371.019 enthalten.

Restlaufzeitspiegel für Forderungen

Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis ein Jahr	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Forderungen an Kunden (A 4)	82.460.526	148.104.245	652.386.486	1.728.485.398

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

Restlaufzeitspiegel für Verbindlichkeiten

Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Verbindlichkeiten gegen- über Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	8.272.532	25.684.202	131.627.250	243.241.654
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2b bb)	289.034.217	159.620.275	113.390.093	3.564.671

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1) sind EUR 280.670.076 Verbindlichkeiten gegenüber der genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

Treuhandverbindlichkeiten

Im Bilanzposten "Treuhandverbindlichkeiten" (P 4) sind ausschließlich Refinanzierungsmittel für Kredite ausgewiesen, die im eigenen Namen für fremde Rechnung gehalten werden. Bei diesen Treuhandverbindlichkeiten handelt es sich um Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1).

Sonstige Verbindlichkeiten

Im Bilanzposten "Sonstige Verbindlichkeiten" (P 5) sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	31.12.2024
	<u>EUR</u>
Verbindlichkeiten aus Leistungen der Atruvia AG	719.343
abzuführende Zinsabschlagsteuer	2.070.060

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten (P 6) sind Disagiobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von EUR 150.490 (Vorjahr EUR 146.234) enthalten.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Im Geschäftsjahr fielen Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten (P 9) in Höhe von EUR 11.563 an.

Mittelaufnahmen, die 10 % des Gesamtbetrages der nachrangigen Verbindlichkeiten übersteigen, erfolgen zu folgenden Bedingungen:

Betrag	Währung	Zinssatz in %	Fälligkeit
150.000	EUR	1,25	Februar 2032
100.000	EUR	1,25	April 2032

Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung ist ausgeschlossen. Die Verbindlichkeiten sind im Falle des Insolvenzverfahrens oder der Liquidation der Bank erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückzuzahlen. Eine Umwandlung in andere Eigenkapitalformen ist nicht möglich.

Für die weiteren nachrangigen Verbindlichkeiten gelten die folgenden wesentlichen Bedingungen: Die mit den Gläubigern der nachrangigen Verbindlichkeiten getroffenen Nachrangabreden erfüllen die Voraussetzungen für die Anerkennung als Eigenmittel gemäß Art. 63 CRR. Die Restlaufzeit der nachrangigen Verbindlichkeiten liegt zwischen 6 und 8 Jahren. Die nachrangigen Verbindlichkeiten sind mit Zinssätzen von 1,25 % bis 2,00 % ausgestattet.

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber			
	verbundenen Unternehmen		Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	0	0	280.670.076	281.098.501
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	558.328	1.081.616	70.739	44.212

Eigenkapital

Die unter dem Passivposten "Gezeichnetes Kapital" (P 12a) ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

	<u>EUR</u>
Geschäftsguthaben	
a) der verbleibenden Mitglieder	47.224.396
b) der ausscheidenden Mitglieder	1.276.989
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen	33.000

Die Ergebnismrücklagen (P 12c) haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	<u>Gesetzliche Rücklage EUR</u>	<u>andere Ergebnismrücklagen EUR</u>
Stand 01.01.2024	70.000.000	95.200.000
Einstellungen		
- aus Bilanzgewinn des Vorjahres	1.300.000	1.500.000
- aus Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	<u>1.400.000</u>	<u>1.400.000</u>
Stand 31.12.2024	<u>72.700.000</u>	<u>98.100.000</u>

Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

Die in den Posten 1b) und 2c) unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen unterliegen den für alle Kreditverhältnisse geltenden Risikoidentifizierungs- und -steuerungsverfahren, die eine rechtzeitige Erkennung der Risiken gewährleisten.

Akute und latente Risiken einer Inanspruchnahme aus den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Haftungsverhältnissen sind durch Rückstellungen gedeckt.

Die in den Posten 1b) und 2c) der unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen betreffen überwiegend breit gestreute Bürgschafts- und Gewährleistungsverträge für Kunden bzw. offene Kreditzusagen gegenüber Kunden. Die unwiderruflichen Kreditzusagen sind überwiegend breit gestreut.

Die Risiken wurden im Zuge einer Einzelbewertung der Bonität dieser Kunden beurteilt. Die unter Posten 1b) unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Beträge zeigen nicht die zukünftig aus diesen Verträgen zu erwartenden tatsächlichen Zahlungsströme, da die überwiegende Anzahl der Eventualverbindlichkeiten und anderen Verpflichtungen nach unserer Einschätzung ohne Inanspruchnahme auslaufen wird.

Durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesicherte Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten

Von den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

Passivposten	Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögenswerte in EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	324.898.176

Fremdwährungsposten

In den Schulden sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 8.403.858 enthalten.

Termingeschäfte und derivative Finanzinstrumente

Zum Bilanzstichtag bestanden noch nicht abgewickelte Termingeschäfte mit Zinsswaps des Nichthandelsbestands.

Die zinsbezogenen Termingeschäfte dienen ausschließlich der Absicherung gegen Zinsänderungsrisiken. Alle abgeschlossenen Geschäfte sind dem Anlagebuch zugeordnet.

In der nachfolgenden Tabelle sind die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Derivatgeschäfte des Nichthandelsbestands, die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelt waren, zusammengefasst (§ 36 RechKredV bzw. § 285 Nr. 19 HGB). Die beizulegenden Zeitwerte werden ohne rechnerisch angefallene Zinsen angegeben ("clean prices").

(Angaben in TEUR):

	Nominalbeträge	beizulegender Zeitwert negativ (-)
Zinsbezogene Geschäfte	360.000	15.797

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgte bei Zinsswap-Vereinbarungen durch Diskontierung der zukünftigen erwarteten Zahlungsströme auf den Abschlussstichtag.

E. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zinserträge und Zinsaufwendungen

Negative Zinsen aus Passivgeschäften sind in den Zinsaufwendungen GuV 2) als Reduktion des Zinsaufwands enthalten.

Die für das Geschäftsjahr ermittelten Auf- und Abzinsungseffekte für Zinsrückstellungen aus Zinsprodukten wurden unter den Zinserträgen und den Zinsaufwendungen erfasst. Dadurch hat sich der Zinsüberschuss per Saldo um EUR -7.754 (Vorjahr EUR 1.671) vermindert.

Provisionserträge

Die Provisionserträge aus für Dritte erbrachte Dienstleistungen für Verwaltung und Vermittlung wurden im Wesentlichen aus der Vermittlung von Finanzprodukten der Verbundunternehmen erzielt.

Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen (GuV 8) sind folgende nicht unwesentliche Einzelbeträge enthalten:

Art	EUR
Mieterträge	1.869.231

Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen mit EUR 0 (Vorjahr EUR 10.629) Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen mit EUR 202.368 (Vorjahr EUR 213.278) Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen.

Periodenfremde Erträge bzw. Aufwendungen

In den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind periodenfremde Erträge in Höhe von EUR 2.023.800 und periodenfremde Aufwendungen in Höhe von EUR 115.920 enthalten.

Hiervon entfallen auf:

lfd. Posten der GuV - Art	Betrag Aufwand EUR	Betrag Ertrag EUR
8 Auflösung von Rückstellungen	0	571.882
8 Erträge aus dem Verkauf von Sachanlagen	0	698.620
23 latente Steuern / Steuererstattungen	40.126	712.270

F. Sonstige Angaben

Vorstand und Aufsichtsrat

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betrugen EUR 225.564.

Auf die Angabe der Gesamtbezüge des Vorstands wurde gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Die früheren Mitglieder des Vorstands bzw. deren Hinterbliebene erhielten EUR 672.161.

Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene bestehen zum 31. Dezember 2024 Pensionsrückstellungen in Höhe von EUR 7.963.270.

Die Forderungen an und Verpflichtungen aus eingegangenen Haftungsverhältnissen betrugen für Mitglieder des Vorstands EUR 8.526 und für Mitglieder des Aufsichtsrats EUR 1.748.645.

Ausschüttungsgesperrte Beträge

Ausschüttungsgesperrte Beträge bestanden zum 31. Dezember 2024 wie folgt:

	Bilanzansatz/ Bewertungs- überhang	abzüglich hierfür gebildeter passiver latenter Steuern	Ausschüttungs- sperre
	EUR	EUR	EUR
Aktive latente Steuern	35.413.764		35.413.764
Gesamtbetrag	35.413.764	0	35.413.764

Der aus der Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag beträgt EUR -162.564, eine Ausschüttungssperre besteht nicht. Den ausschüttungsgesperrten Beträgen stehen ausreichend frei verfügbare Rücklagen gegenüber.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Form von Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V.

(Garantieverbund) in Höhe von EUR 9.459.650.

Ferner besteht eine Beitragsgarantie gegenüber dem institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

Darüber hinaus bestehen rechtliche bzw. faktische Investitionsverpflichtungen in Höhe von EUR 10.257.967, der wesentliche Teil davon entfällt auf den Neubau des Filialgebäudes in Soltau.

Personalstatistik

Die Zahl der 2024 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
Prokuristen	12	4
Sonstige kaufmännische Mitarbeiter	303	211
Gewerbliche Mitarbeiter	0	5
	315	220

Außerdem wurden durchschnittlich 35 Auszubildende beschäftigt.

Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr

		Anzahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	Haftsummen EUR
Anfang	2024	83.251	319.392	0
Zugang	2024	2.864	24.086	0
Abgang	2024	2.622	10.478	0
Ende	2024	83.493	333.000	0

Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder

haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um EUR 2.085.291

Höhe des Geschäftsanteils EUR 150

Aufwendungen für den Abschlussprüfer

Das vom Prüfungsverband für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar schlüsselt sich in folgende Honorare auf:

- Abschlussprüfungsleistungen	EUR	375.060
- Andere Bestätigungsleistungen	EUR	45.496
- Steuerberatungsleistungen	EUR	7.105
- Sonstige Leistungen	EUR	126.384

Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes

Der Name und die Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes lauten:

Genoverband e.V.

Karl-Wiechert-Allee 76 a

30625 Hannover

Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats

Mitglieder des Vorstands, ausgeübter Beruf

Stock, Ulrich, Vorstandssprecher, Omnikanalvertrieb, Personal und
Individualkundengeschäft

Cohrs, Gerd-Ulrich, Bankleiter, Banksteuerung und Produktion

Mitglieder des Aufsichtsrats, ausgeübter Beruf

Prof. Dr. von Schnakenburg, Dirk, - Vorsitzender - , Professor für Betriebswirtschaftslehre
Dr. Herzog, Dieter, - Vorsitzender - , Pensionär, (bis 31.5.2024)
Grünhagen, Klaus Hermann, - stellvertretender Vorsitzender - , Dipl.-Ing. agr., Berater
Landvolk Niedersachsen
Alvermann, Jan-Peter, selbst. Landwirt, (seit 31.5.2024)
Bartels, Sebastian, Angestellter Volksbank Lüneburger Heide eG
Prof. Dr. Brockelmann, Kerstin, Professorin für Betriebswirtschaftslehre und Marketing
Bühning, Rainer, Angestellter Volksbank Lüneburger Heide eG
Conrad, Anke-Rea, Dipl. Finanzwirtin, Finanzbeamtin
Ferdinand, Cynthia, Angestellte Volksbank Lüneburger Heide eG
Hausmann, Claudia, selbst. Unternehmerin
Inselmann, Heinz, Oberstudienrat, Dipl.-Hdl., Handelslehrer BBS Soltau
Kuhlmann, Henning, Wirtschaftsprüfer, Steuerberater, Clostermann & Jasper Partnerschaft
mbH
Mahnke, Marc-Oliver, Angestellter Volksbank Lüneburger Heide eG
Meinke, Christoph, Angestellter Volksbank Lüneburger Heide eG
Meyer, Uwe, selbst. Tischlermeister, (bis 31.5.2024)
Rühe, Günter, Dipl.-Ing.agr. selbst. Landwirt, (bis 31.5.2024)
Schmidt, Carsten, Angestellter Volksbank Lüneburger Heide eG, (bis 31.12.2024)
Schreyer, Michael, Dipl. Kaufmann, Beamter der Freien und Hansestadt Hamburg
Schwanitz, Ute, Dipl. Kauffrau, selbst. Kauffrau, (bis 31.5.2024)
Smoch, Jennifer, Geschäftsführerin und Syndikusrechtsanwältin bei der
Kreishandwerkerschaft des Kreises Harburg
Staudenmayer, Ruth, Geschäftsführerin Geflügelhof Schönecke GmbH, (seit 31.5.2024)

Vorschlag für die Ergebnisverwendung

Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von
EUR 7.190.594,58 - unter Einbeziehung eines Gewinnvortrages von EUR 2.070,48 sowie nach den im
Jahresabschluss mit EUR 2.800.000,00 ausgewiesenen Einstellungen in die Rücklagen (Bilanzgewinn
von EUR 4.392.665,06) - wie folgt zu verwenden:

	EUR
Ausschüttung einer Dividende von 4,00 %	1.876.744,10
Zuweisung zu den Ergebnissrücklagen	
a) Gesetzliche Rücklage	1.000.000,00
b) Andere Ergebnissrücklagen	1.500.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	15.920,96
	<u>4.392.665,06</u>

Winsen (Lüne), 14. April 2025

Volksbank Lüneburger Heide eG

Der Vorstand

Ulrich Stock

Gerd-Ulrich Cohrs

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2024
der Volksbank Lüneburger Heide eG

Gliederung des Lageberichts

- A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit
- B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)
 - 1. Rahmenbedingungen
 - 2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
 - 3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs
 - 4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage
 - a) Ertragslage
 - b) Finanzlage
 - c) Vermögenslage
 - 5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage
- C. Risiko- und Chancenbericht
- D. Prognosebericht
- E. Erklärung zur Unternehmensführung - ungeprüft -
- F. Nichtfinanzielle Berichterstattung - ungeprüft -

A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

Die Kernaufgabe der Volksbank Lüneburger Heide eG besteht in der wirtschaftlichen Förderung und Betreuung der Mitglieder. Darin gründet auch eine enge regionale Bindung an das Geschäftsgebiet.

Die Bank hat als zentrale Geschäftsaktivitäten das Privat- und das Firmenkundengeschäft sowie als Ergänzung zum Kundengeschäft und zur Liquiditäts-, Ertrags- und Risikosteuerung das Eigengeschäft sowie Beteiligungen. Das Institut nutzt darüber hinaus das Leistungsangebot innerhalb der Genossenschaftlichen FinanzGruppe.

Zur Erfüllung von § 1 EinSiG i. V. m. § 1 Abs. 3d Satz 1 KWG gehört die Bank der BVR Institutssicherung (BVR-ISG Sicherungssystem) an. Das BVR-ISG Sicherungssystem ist eine Einrichtung der BVR Instituts-sicherung GmbH, Berlin (BVR-ISG), die als amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem gilt.

Daneben ist unsere Genossenschaft der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR-SE) angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht. Die BVR-SE ist als zusätzlicher, genossenschaftlicher Schutz parallel zum BVR-ISG Sicherungssystem tätig.

Im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit unterhalten wir keine Zweigniederlassungen.

B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)

1. Rahmenbedingungen

Wirtschaft und Konjunktur in Deutschland

Die Konjunkturflaute der deutschen Wirtschaft hielt auch im Jahr 2024 an. Nach ersten Schätzungen des statistischen Bundesamtes sank das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,2 % und damit im zweiten Jahr in Folge. Während die privaten Konsumausgaben um 0,3 % und die staatlichen Konsumausgaben um 3,5 % anstiegen, verringerten sich die Bruttoanlageninvestitionen um 2,7 %. Auch durch den Außenhandel wurde das Bruttoinlandsprodukt negativ beeinflusst. Die Exporte gingen um 1,1 % zurück und die Importe erhöhten sich leicht um 0,2 %.

Das gesamtstaatliche Finanzierungsdefizit erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 15,0 Mrd. Euro auf 118,8 Mrd. Euro. Die Defizitquote lag damit bei 2,8 % des Bruttoinlandsprodukts, die gesamtstaatliche Schuldquote dürfte damit bei rund 63 % der Wirtschaftsleistung liegen.

Auch auf dem Arbeitsmarkt hinterließ die Wirtschaftsschwäche deutliche Spuren. Die Arbeitslosenzahl stieg weiter an und lag im Jahresdurchschnitt mit knapp 2,8 arbeitssuchenden Menschen auf dem höchsten Stand seit 2015.

Der Anstieg der Verbraucherpreise schwächte sich ab. Im Jahresdurchschnitt lag die Inflationsrate bei 2,2 % und damit deutlich unter dem Vorjahresanstieg von 5,9 %.

Finanzmärkte

Im Jahr 2024 wurden in den meisten großen Volkswirtschaften die Leitzinsen gesenkt, nachdem sie im Jahr 2023 ihren Höhepunkt erreicht hatten. Die Europäische Zentralbank (EZB) senkte ab Juni 2024 in 4 Zinsschritten den Zinssatz für die Einlagenfazilität um 1 Prozentpunkt auf 3,0 % zum Jahresende 2024.

Die Anleihemärkte wurden stark beeinflusst von den Inflations- und Zinserwartungen sowie den geldpolitischen Entscheidungen der Notenbanken. So stieg die Rendite der zehnjährigen Bundesanleihe im Jahresverlauf an, sank dann mit den Zinssenkungen der EZB wieder etwas und erhöhte sich im 4. Quartal wieder aufgrund von Unsicherheiten über die weitere Entwicklung der Geldpolitik der Notenbanken. Am Jahresabschluss lag die Rendite der zehnjährigen Bundesanleihe mit 2,36 % um 0,33 Prozentpunkte höher als am Vorjahresabschluss. Die Zinsstrukturkurve hat sich wieder normalisiert und ist zum Jahresende für deutsche und amerikanische Anleihen nicht mehr invers.

Der Kurs des Euro gegenüber dem US-Dollar gab zum Jahresende nach und lag mit 1,036 US-Dollar pro Euro unter dem Vorjahreswert von 1,105 US-Dollar.

Die Aktienkurse entwickelten sich trotz internationaler Krisenherde wie dem Krieg in der Ukraine oder dem Nahostkonflikt positiv. Der DAX startete mit 16.751 Punkten und stieg im Jahresverlauf um 18,85 % auf 19.909 Punkte zum Jahresende.

Entwicklung der Genossenschaftsbanken in Deutschland

Trotz der anhaltenden Konjunkturflaute entwickelte sich das Kundengeschäft der deutschen Genossenschaftsbanken positiv. Die bilanziellen Kundenforderungen erhöhten sich um 2,6 % auf 797 Mrd. Euro, insbesondere durch den Anstieg der langfristigen Kredite. Die Kundeneinlagen stiegen um 3,7 % auf 892 Mrd. Euro. Die Einlagenzuflüsse betrafen vor allem Termineinlagen und Sparbriefe sowie Sichteinlagen, während sich die Spareinlagen verringerten. Die addierte Bilanzsumme aller Genossenschaftsbanken erhöhte sich um 2,9 % auf 1.208 Mrd. Euro.

Der Konsolidierungsprozess unter den genossenschaftlichen Instituten setzte sich gegenüber dem Vorjahr in einem leicht gemilderten Umfang fort. Die Zahl der selbständigen Genossenschaftsbanken sank fusionsbedingt um 25 auf 672 Institute. Die Mitgliederzahlen waren mit einem Rückgang um 0,8 % auf 17,6 Millionen Mitglieder leicht rückläufig.

2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Über unsere strategische Eckwert- und Kapitalplanung planen und steuern wir die Entwicklung unseres Institutes auf Grundlage von Kennzahlen und Limiten. Dabei verwendeten wir für das Geschäftsjahr 2024 die folgenden bedeutsamsten finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren, die sich auch aus unserer Geschäfts- und Risikostrategie ableiten ließen und die wir mithilfe unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwachten.

Als bedeutsamster finanzieller Leistungsindikator für die Rentabilität der Bank wird die Relation des Betriebsergebnisses vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme bereinigt um betriebswirtschaftlich außerordentliche oder periodenfremde Faktoren (nachfolgend: „BE vor Bewertung/dBS“) festgelegt. Die Kennzahl BE vor Bewertung/dBS misst die Ertragskraft der Bank in Relation zum Geschäftswachstum, gemessen als durchschnittliche Bilanzsumme.

Die finanzielle Leistungskennzahl BE vor Bewertung/dBS soll gemäß unserer Eckwertplanung bis zum Jahr 2025 einen Wert von mindestens 1,0 % erreichen.

Als Leistungsindikator für die Produktivität unseres Instituts wurde die Cost Income Ratio (nachfolgend: "CIR") bestimmt. Sie stellt das Verhältnis der Verwaltungsaufwendungen zum Zins- und Provisionsergebnis sowie dem Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen dar. Die CIR soll einen Wert von 65,0 % nicht überschreiten.

Das Wachstum der bilanziellen Kundeneinlagen und -kredite definieren wir als Indikator für die Zukunftsfähigkeit unseres Instituts, welche die zukünftige Ertragskraft und die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit sicherstellen.

Für das Jahr 2024 erwarteten wir ein Wachstum bei Kundenkrediten in Höhe von 5,0 % und ein Wachstum von 2,0 % p.a. bei den Kundeneinlagen.

Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Bank durch nachhaltiges Wachstum werden im Kontext steigender Kapitalanforderungen angemessene Eigenmittel benötigt. Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Kapitalausstattung dient die aufsichtsrechtlich festgelegte Gesamtkapitalquote. Wir strebten für 2024 als Planwert eine Gesamtkapitalquote von 18,0 % an.

Die Darstellung, Analyse und Beurteilung der einzelnen finanziellen Leistungsindikatoren erfolgt in den nächsten Abschnitten.

Daneben haben wir folgende bedeutsame nichtfinanzielle Leistungsindikatoren definiert, die die Entwicklung unserer Bank maßgeblich beeinflussen:

Ein wichtiger Leistungsindikator ist für uns als Genossenschaft die Anzahl der aktiven Mitglieder, d.h. die Quote der Mitglieder mit Kontokorrentkonten bezogen auf die Gesamtzahl der Kunden mit Kontokorrentkonten. Bei diesem Leistungsindikator haben wir eine Anpassung des Messverfahrens vorgenommen und streben ab 2025 eine jährliche Steigerung der Mitgliederquote um 3,5 % an.

Die Bank hatte bis ins Geschäftsjahr 2024 hinein beabsichtigt, durch Wachstum und Besetzung von Marktpositionen die Kundenreichweite auszubauen. Entsprechend der Prognosen für das Bevölkerungswachstum im Geschäftsgebiet strebten wir ein Wachstum des nichtfinanziellen Leistungsindikators Kunden mit einem Kontokorrentkonto von 1,5 % p.a. an.

3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

	Berichtsjahr	2023	Veränderung zu 2023	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bilanzsumme	4.046.119	3.984.762	61.357	1,5
Außerbilanzielle Geschäfte *)	514.367	604.576	-90.209	-14,9

*) Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten), 2 (Andere Verpflichtungen) und Derivatgeschäfte.

Ursächlich für den Anstieg der Bilanzsumme war das Wachstum bei den Kundeneinlagen und -krediten.

Die außerbilanziellen Geschäfte liegen unter Vorjahresniveau. Im Rahmen von Anpassungen unserer Zinsbuchsteuerung haben wir Zinsderivate mit der DZ BANK vorzeitig aufgelöst. Die unwiderruflichen Kreditzusagen im Kundengeschäft erhöhten sich dagegen.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr	2023	Veränderung zu 2023	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Kundenforderungen	2.724.943	2.618.171	106.773	4,1
Wertpapieranlagen	871.895	897.583	-25.688	-2,9
Forderungen an Kreditinstitute	160.309	201.234	-40.924	-20,3

Im Geschäftsjahr konnte das Kundenkreditgeschäft um rd. 106 Mio. Euro bzw. 4,1 % ausgebaut werden. Der Schwerpunkt unseres Kreditgeschäftes liegt im Bereich der Privatkunden insbesondere bei privaten Immobilienfinanzierungen, die um rund 5,8 % gestiegen sind. Diese machen 49,4 % des Kreditbestandes aus.

Die Kreditvergabe an Firmenkunden betraf schwerpunktmäßig Unternehmensfinanzierungen des regionalen Mittelstands. Im gewerblichen Bereich (47,0 %) dominieren Kreditvergaben an Unternehmen der Branche „Grundstücks- und Wohnungswesen“, welche auch die größte Branche darstellt.

72,0 % der von uns ausgereichten Kredite bewegen sich in den Größenklassen zwischen TEUR 100 und TEUR 2.500.

Die Wertpapieranlagen haben sich um 2,9 % reduziert, da Fälligkeiten nicht in vollem Umfang wieder angelegt wurden.

Die Forderungen gegenüber Banken wurden zurückgeführt, um fällige Refinanzierungsmittel bei der Deutschen Bundesbank zurückzuführen.

Passivgeschäft	Berichtsjahr	2023	Veränderung zu 2023	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	410.804	505.142	-94.338	-18,7
Spareinlagen	426.042	520.654	-94.611	-18,2
andere Einlagen	2.705.844	2.479.306	226.538	9,1
Nachrangige Verbindlichkeiten	850	850	0	0,0

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten reduzierten sich durch Rückzahlungen von aufgenommenen Geldern aus GLRG-Geschäfte mit der Deutschen Bundesbank in Höhe von 90 Mio. Euro.

Die Kundeneinlagen erhöhten sich um 4,4 %. Wesentliche Veränderungen im Einlagengeschäft sind insbesondere zurückzuführen auf erhöhte Sichteinlagen und befristete Einlagen, während die Spareinlagen aufgrund der niedrigeren Verzinsung weiter rückläufig waren.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr	2023	Veränderung zu 2023	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	8.236	7.501	735	9,8
Vermittlungserträge	5.669	5.626	43	0,8
Erträge aus Zahlungsverkehr	17.508	17.249	260	1,5

Insbesondere durch einen gesteigerten Absatz von Fondsprodukten konnten die Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften um 9,8 % erhöht werden. Die Vermittlungserträge stiegen sich um 0,8 % und die Erträge aus der Kontoführung und dem Zahlungsverkehr erhöhten sich um 1,5 %.

4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage

a) Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft haben sich im Vorjahresvergleich wie folgt entwickelt:

Erfolgskomponenten	Berichtsjahr	2023	Veränderung zu 2023	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss ¹⁾	74.909	73.751	1.158	1,6
Provisionsüberschuss ²⁾	29.991	29.300	691	2,4
Sonstige betriebliche Erträge	4.038	3.789	249	6,6
Verwaltungsaufwendungen	68.223	66.049	2.174	3,3
a) Personalaufwendungen	38.391	37.967	425	1,1
b) andere Verwaltungs- aufwendungen	26.219	24.672	1.547	6,3
c) Abschreibungen	3.613	3.410	203	6,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	563	819	-256	-31,2
Betriebsergebnis vor Bewertung ³⁾	40.293	39.982	311	0,8
Bewertungsergebnis ⁴⁾	-8.012	-4.500	-3.512	78,0
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	32.281	35.482	-3.201	-9,0
Steueraufwand	8.090	9.902	-1.812	-18,3
davon Aufwand/Ertrag aus latenten Steuern	-522	1.988	-2.510	-126,3
Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	17.000	18.000	-1.000	-5,6
Jahresüberschuss	7.191	7.580	-389	-5,1
durchschnittliche Bilanzsumme ⁵⁾	4.004.978	4.008.655	-3.677	-0,1

¹⁾ GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3

²⁾ GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

³⁾ Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12 bereinigt um betriebswirtschaftlich außerordentliche oder periodenfremde Positionen

⁴⁾ Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

⁵⁾ Die durchschnittliche (Brutto-)Bilanzsumme (dBS) ist die Bilanzsumme vor Kürzung von Wertberichtigungen/Vorsorgereserven bei monatlicher Gewichtung

Unser Ergebnis hat sich wie folgt entwickelt:

Das Wachstum im Kundenkredit- und Einlagengeschäft führte zu einem Anstieg des Zinsergebnisses um 1,6 %.

Schwerpunkt der Provisionserträge sind die Erträge aus dem Zahlungsverkehr und Kontoführung. Das Vermittlungsgeschäft mit den Verbundpartnern hat sich unterschiedlich entwickelt. Während die Erträge aus der Vermittlung von Versicherungen und Krediten ausgeweitet werden konnten, war im Bereich der Vermittlung von Bausparverträgen ein Rückgang von 14,9 % zu verzeichnen.

Der Sachaufwand hat sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 1.547 erhöht. Ursache hierfür waren steigende Aufwendungen für Datenverarbeitung, höhere Raumkosten und Instandhaltungsaufwendungen sowie der Anstieg bei den Aufwendungen für Auslagerungen. Positiv wirkte sich aus, dass im Geschäftsjahr keine Beiträge zur Bankenabgabe erhoben wurden und die Aufwendungen für die Beiträge zu den genossenschaftlichen Sicherungseinrichtungen gesunken sind.

Der Anstieg des Personalaufwands ist auf Gehaltssteigerungen sowie die Einführung einer leistungsorientierten Sonderzahlung im Vertrieb zurückzuführen.

Die sonstigen betriebliche Erträge sind unter anderem geprägt durch Mieteinnahmen, die sich insbesondere durch den Erwerb und die Vermietung eines EDEKA-Marktes um 35,1 % erhöhten.

b) Finanzlage

Kapitalstruktur

Der Anteil der Kundeneinlagen an der Bilanzsumme beträgt etwa 77,4 % und setzt sich am Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

Spareinlagen: 13,6 %

Sichteinlagen: 68,3 %

befristete Einlagen: 18,1 %

Die befristeten Einlagen haben sich durch Umschichtungen von den Spareinlagen deutlich erhöht.

Eigene Derivatgeschäfte wurden nur zur Begrenzung von Zinsänderungsrisiken im Rahmen des Bilanzstrukturmanagements eingesetzt.

Investitionen

Unsere Gesamtinvestitionen im Geschäftsjahr betrugen TEUR 16.316. Als größte Investition haben wir einen Supermarkt zur Vermietung in Melbeck erworben. Im Geschäftsjahr wurde in Soltau mit dem Neubau des Filialgebäudes mit Mietbereich begonnen. Daneben wurden notwendige Ersatzinvestitionen bei der Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie Erhaltungsmaßnahmen bei den Bankgebäuden vorgenommen.

Zum Abschlussstichtag bestehen rechtliche bzw. faktische Investitionsverpflichtungen in Höhe von TEUR 10.258, der wesentliche Teil davon entfällt auf den Neubau in Soltau. Die Investitionen werden aus liquiden Mitteln finanziert.

Liquidität

Die Liquiditätslage stellt sich wie folgt dar:

Die Geschäfts- und Refinanzierungsstruktur der Bank ist maßgeblich geprägt durch das Kundengeschäft als Basis der Liquiditätsausstattung. Darüber hinaus wurden längerfristige Refinanzierungsmöglichkeiten der DZ BANK in Anspruch genommen. Durch unsere Refinanzierungsstruktur besteht eine Unabhängigkeit von Entwicklungen am Geld- und Kapitalmarkt.

Die Zahlungsfähigkeit unseres Instituts war im abgelaufenen Geschäftsjahr nach Art, Höhe und Fristigkeit gegeben. Die monatlichen Meldungen der Liquidity Coverage Ratio (LCR) wiesen im Berichtszeitraum 2024 einen Wert von mindestens 131,4 % aus. Zum Bilanzstichtag lag die Stresskennzahl bei 148,0 %.

Bei Liquiditätsschwankungen kann die Bank auf hochliquide Aktiva und ausreichende Liquiditätsreserven auch in Form von Bankguthaben zurückgreifen. Durch die Einbindung in die Genossenschaftliche Finanzgruppe, den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund und die Refinanzierungsfazilitäten der EZB bestehen weitere Refinanzierungsmöglichkeiten.

Vor diesem Hintergrund ist die Fähigkeit der Kreditgenossenschaft zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen gesichert.

Liquiditätsbelastungen aus außerbilanziellen Verpflichtungen haben sich nicht ergeben.

c) Vermögenslage

Die Eigenkapitalstruktur der Bank ist geprägt von Geschäftsguthaben der Mitglieder und erwirtschafteten Rücklagen. Im Geschäftsjahr wurde das Eigenkapital durch Zuführung zu den Rücklagen, zum Fonds für allgemeine Bankrisiken und Zeichnungen neuer Geschäftsanteile durch unsere Mitglieder gestärkt. Das bilanzielle Eigenkapital erhöhte sich im Geschäftsjahr um 5,6 %, der Anteil des bilanziellen Eigenkapitals an der Bilanzsumme konnte damit erhöht werden. Da der Anstieg der gewichteten Risikoaktiva in Relation zum Eigenkapital geringer war, haben sich die Kern- und Gesamtkapitalquoten erhöht.

Die in unserem Institut getroffenen Vorkehrungen zur ordnungsgemäßen Ermittlung des Kernkapitals und des Ergänzungskapitals im Rahmen der bankaufsichtlichen Meldungen sind angemessen. Nach den vertraglichen sowie satzungsmäßigen Regelungen erfüllen die angesetzten Kapitalinstrumente die Anforderungen der CRR zur Anrechnung als aufsichtsrechtlich anerkanntes Kern- und Ergänzungskapital.

Die relevanten Vorgaben des KWG sowie der CRR zu den Eigenmittelvorschriften wurden eingehalten.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG beläuft sich auf 0,18 %.

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr	2023	Veränderung zu 2023	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Eigenkapital laut Bilanz ¹⁾	465.577	440.974	24.603	5,6
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	468.626	442.294	26.332	6,0
Harte Kernkapitalquote	16,3 %	16,1 %		
Kernkapitalquote	16,3 %	16,1 %		
Gesamtkapitalquote	17,5 %	17,3 %		

¹⁾ Hierzu rechnen die Passivposten 9 (Nachrangige Verbindlichkeiten),
11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Die Wertpapieranlagen der Genossenschaft entwickelten sich wie folgt:

Wertpapieranlagen	Berichtsjahr	2023	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anlagevermögen	400.482	361.537	38.945	10,8
Liquiditätsreserve	471.413	536.046	-64.633	-12,1

Von den Wertpapieranlagen entfällt ein Anteil von 60,2 % auf Schuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 5) bzw. von 39,8 % auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 6) sowie 45,9 % auf Anlagevermögen und 54,1 % auf die Liquiditätsreserve.

Wertpapiere mit einem Rating unterhalb von BBB- (unterhalb des Investment Grade) befinden sich zum Bilanzstichtag nicht im direkt gehaltenen Eigenanlagenbestand.

Wesentliche Veränderungen in der Struktur sowie Bonitätseinstufung bei den Wertpapieranlagen haben sich im Vergleich zum Vorjahr nicht ergeben.

Wertpapiere mit Nachrangklausel wurden dem Anlagevermögen zugeordnet.

Der Aktivposten 6 beinhaltet ausschließlich Anteile an Spezial-Investmentfonds in Höhe von TEUR 347.145, welche der Liquiditätsreserve zugeordnet sind.

Überschüssige Liquidität sowie durch Fälligkeiten oder Verkäufe frei gewordene Mittel im Wertpapierportfolio wurden überwiegend zur Finanzierung der Kundenforderungen eingesetzt.

Bei den Anlagen wurde auf eine Ausgewogenheit zwischen Bonität, Rentabilität und Liquidität geachtet.

Vom gesamten Wertpapierbestand wurde ein Teilbetrag in Höhe von TEUR 247.868 wie Anlagevermögen bewertet. Abschreibungen auf diesen Teilbestand wurden in Höhe von TEUR 10.124 vermieden.

5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Insgesamt beurteilen wir unsere Geschäftsentwicklung und die wirtschaftliche Lage unseres Hauses im Jahr 2024 als gut, weil wir das Ergebnis vor Steuern gegenüber dem Vorjahr erneut steigern konnten und beim erwirtschafteten Ergebnis vor Steuern eine Überschreitung der ursprünglichen Planung erreichen konnten.

Die Vermögenslage der Bank zeichnet sich unverändert durch eine angemessene Eigenkapitalausstattung aus, da die aufsichtsrechtlichen Anforderungen im Geschäftsjahr übererfüllt wurden. Aus dem Ergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres konnten wir eine den strategischen Anforderungen entsprechende Eigenkapitaldotierung vornehmen. Durch die Gewinnthesaurierung konnten wir, trotz des Kreditwachstums, eine Verbesserung der Gesamtkennziffer um 0,2 Prozentpunkte auf 17,5 % erreichen (Plan 2024: 18,0 %). Für erkennbare und latente Risiken im Kundenkreditgeschäft sind Wertberichtigungen gebildet worden. Dem allgemeinen Kreditrisiko ist durch Abzug von Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen worden.

Unsere Finanzlage und Liquiditätsausstattung entspricht den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen.

Das Kreditbewertungsergebnis 2024 war durch eine Nettoneubildung von Wertberichtigungen im Kundenkreditgeschäft in Höhe von 3,0 Mio. Euro gekennzeichnet.

Aufgrund von erwarteten Aufholeffekten aus der Zinswende 2022 konnte auch in 2024 ein mit 2,0 Mio. Euro (Vorjahr: +10,3 Mio. Euro) positives Bewertungsergebnis aus dem Geschäft mit eigenen Wertpapieren erzielt werden. Wir erwarten keine Ausfälle von Emittenten des Eigenanlagenbestandes, sodass wir bei Fälligkeit von einer Rückzahlung zum Nominalwert ausgehen.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit verringerte sich aufgrund der Reduzierung des positiven Bewertungsergebnisses aus eigenen Wertpapieren gegenüber dem Vorjahr um 3,2 Mio. Euro und war mit 32,3 Mio. Euro positiv.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme ist mit 0,98 % gegenüber dem Vorjahr unverändert und lag über unserer Prognose von 0,93 %.

Die Personalaufwendungen erhöhten sich um rd. 0,4 Mio. Euro. Ursache war v.a. die Einführung einer leistungsorientierten Sonderzahlung im Vertrieb. Die anderen Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich um rd. 1,5 Mio. Euro, wobei die wesentlichen Rückgänge bei Aufwendungen für Bankenabgabe sowie Beiträge zu den Sicherungseinrichtungen der genossenschaftlichen Finanzgruppe durch steigende Aufwendungen für Datenverarbeitung, Raumkosten und Instandhaltung von Grundstücken und Gebäuden sowie ausgelagerte Bankaufgaben überkompensiert wurden.

Die CIR, die wir mit 64,2 % geplant hatten, lag im Geschäftsjahr 2024 bei 63,5 % (Vorjahr: 63,0 %).

Das Wachstum im Kundenkreditgeschäft lag mit einer Wachstumsrate von 4,1 % (Vorjahr: 2,8 %) unterhalb des geplanten Kreditwachstums von 5,0 %. Die weiterhin zurückhaltende Entwicklung im Kreditgeschäft führen wir vor allem auf die schlechten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, Kostensteigerungen im Wohnungsbau als auch die Verteuerung der Darlehenskonditionen aufgrund der Zinswende zurück. Die Kundeneinlagen konnten wir durch eine Neuausrichtung unserer Einlagenprodukte i.V. mit attraktiven Zinsangeboten um rd. 4,4 % (Vorjahr: -1,2 %) gegenüber dem Vorjahr steigern, diese Steigerung lag auch oberhalb unserer Prognose von 2,0 %.

Der bedeutsame nichtfinanzielle Leistungsindikator Neukunden hat sich in 2024 positiv entwickelt. Der Zuwachs bei 1,55 % und damit oberhalb des Planwertes von 1,5 %.

Vor dem Hintergrund des signifikant veränderten wirtschaftlichen Umfeldes (u.a. Zinswende) hat die Bank Veränderungen an den Leistungsindikatoren beschlossen, die ab dem Jahr 2025 Gültigkeit erlangen.

C. Risiko- und Chancenbericht

Risikomanagementsystem und -prozess

Das Risikomanagement der Bank ist daran ausgerichtet, die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken zu identifizieren, zu bewerten, zu begrenzen, zu überwachen und zu steuern. Die für das Risikomanagement zuständigen Bereiche berichten direkt dem Vorstand.

In einem Organisationshandbuch definieren wir unsere Geschäfts- und Risikostrategie, die auf einem Strategieprozess basiert und das Konzept der ganzheitlichen Beratung im Geschäft mit Mitgliedern und Kunden aus unserer Region berücksichtigt. In Teilstrategien, Arbeitsanweisungen, Leitfäden und Arbeitsablaufbeschreibungen dokumentieren wir unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit der Bank die grundsätzlich wesentlichen Risikoarten und beschreiben die zu den jeweiligen Risikoarten implementierten Risikosteuerungs- und Risikocontrollingprozesse sowie die dazugehörigen Risikomessverfahren. In einer jährlichen Risikoinventur bewerten wir die Risiken und überprüfen die angewendeten Risikosteuerungs- und Risikomessverfahren sowie die in den Verfahren verwendeten Bewertungsparameter.

Die Entwicklung der Bank planen und steuern wir mithilfe von Kennzahlen und Limitsystemen sowie über Zielwerte und Warnwerte. Dabei sind die Limite an der Risikotragfähigkeit unseres Hauses ausgerichtet. Neben den finanziellen und nichtfinanziellen bedeutsamen Leistungsindikatoren verwenden wir zudem weitere Indikatoren zur Steuerung der Bank, v.a. Kapitalquoten, Ertragskomponenten (v. a. Zins- und Provisionsergebnis), Betriebsergebnis vor Bewertung, Verwaltungsaufwandsquote und Bewertungsergebnis. Durch Funktionstrennungen und integrierte Kontrollen in den wesentlichen Arbeitsabläufen ist die Ausgestaltung unseres Risikomanagementsystems angemessen und wirksam.

Im Rahmen unserer strategischen Unternehmensplanung setzen wir uns mit der zukünftigen Entwicklung der Bank in Plan- und adversen Szenarien auseinander und leiten nötigenfalls Maßnahmen ein, um die langfristige Existenz der Genossenschaft zur Erhaltung des Geschäftszwecks zu sichern.

Die strategische Eckwert- und Kapitalplanung umfasst die Entwicklung unseres Instituts über einen Zeitraum von fünf Jahren. Die abgeleiteten Ertrags- und Vermögenswirkungen werden anhand von Simulationsrechnungen mit Unterstützung der Steuerungssoftware VR-Control ermittelt. Diese Betrachtung bildet den organisatorischen Rahmen für eine ggf. notwendige Strategieüberprüfung und für die Vernetzung der strategischen und operativen Gesamtbanksteuerung.

In unserer Geschäftsstrategie haben wir den Umgang mit Risiken definiert, die wir bewusst eingehen, um unsere Entwicklungsziele eines ertragsorientierten Wachstums, Attraktivität für Kundinnen und Kunden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Stabilität in Bezug auf Kapitalausstattung und Ertragslage zu erreichen.

Wesentliche Risiken sollen frühzeitig erkannt, vollständig erfasst und in angemessener Weise dargestellt bzw. berichtet werden. Hierzu haben wir Frühwarnindikatoren für die frühzeitige Identifikation von Risiken sowie von risikoartenübergreifenden Effekten abgeleitet. Die Früherkennungskriterien sollen Fehlentwicklungen bereits in einem frühen Stadium erkennen, damit evtl. Gegensteuerungsmaßnahmen noch wirksam werden können und die Risikotragfähigkeit fortlaufend sichergestellt ist.

Die Planung und Steuerung der Risiken erfolgt auf der Basis der Risikotragfähigkeit. Die Bestimmung unserer Risikotragfähigkeit erfolgt sowohl in einer normativen als auch in einer ökonomischen Perspektive als komplementäre, sich ergänzende Ansätze. Die eingesetzten Methoden und Verfahren berücksichtigen zum einen das Ziel der Fortführung unseres Instituts (normative Perspektive), zum anderen den Schutz unserer Gläubiger vor Verlusten aus ökonomischer Sicht (ökonomische Perspektive).

Das Ziel der normativen Perspektive ist die Sicherstellung der laufenden und zukünftigen Einhaltung der regulatorischen und aufsichtlichen Anforderungen, insbesondere Kapitalanforderungen sowie Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals wie bspw. Höchstverschuldungsquote und Großkreditgrenzen. Die normative Risikotragfähigkeit stellt einen periodischen Steuerungskreis dar und zielt auf die Fortführung der operativen Geschäftstätigkeit ab. Sie ist gegeben, wenn beim ermittelten Kapitalbedarf die Kapitalquoten und die Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals eingehalten werden.

Die normative Perspektive wird ausgehend von der Gesamtbankplanung über einen Zeithorizont von fünf Jahren abgebildet (Planszenario und strategischer Ausblick). Im Rahmen der mehrjährigen Kapitalplanung wird die Entwicklung des regulatorischen Kapitalbedarfs und der wesentlichen weiteren aufsichtlichen Kennzahlen bestimmt. Neben einem Planszenario werden mögliche abweichende Entwicklungen, die mit Auswirkungen einer Rezession oder einem für das Institut ähnlich schweren Szenarios vergleichbar sind, in einem adversen Szenario berücksichtigt, um die Widerstandskraft bei widrigen Entwicklungen zu überprüfen.

Die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive zielt auf den Schutz der Gläubiger ab. In der ökonomischen Perspektive wird sowohl das Risikodeckungspotenzial (RDP) als auch das Risiko barwertig im Rahmen einer Marktwertbetrachtung vermögensorientiert bewertet. Die ökonomische Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, wenn die barwertigen Risiken durch das Risikodeckungspotenzial gedeckt sind. Die Bewertung des Risikodeckungspotenzials erfolgt unabhängig von Rechnungslegungskonventionen und aufsichtlichen Eigenmittelanforderungen.

Auf Basis des ermittelten Risikodeckungspotenzials legen wir im Rahmen unseres Strategie- und Limitierungsprozesses einmal im Jahr unser Gesamtbankrisikolimit fest. Die Limite der Risikoklassen decken die Veränderungen aus zu erwartenden (Markt-) Schwankungen und ggf. erwarteten Portfolioveränderungen sowie Parameteränderungen ab. Bei der Festlegung der Limite stellen wir sicher, dass genügend freies Risikodeckungspotenzial zur Verfügung steht. Das nicht verteilte Risikodeckungspotenzial entspricht dem Risikopuffer und ist ausreichend hoch, um Schwankungen des RDP aufzufangen. Daneben wurde eine Frühwarnschwelle für das nicht verteilte Risikodeckungspotenzial in Höhe von ≥ 100 Mio. Euro festgelegt. Damit ist sichergestellt, dass das nicht verteilte Risikodeckungspotenzial die nicht wesentlichen Risiken, den Risikoappetit sowie Modell- und ESG-Risiken gut abdeckt.

Die Risikomessung für die in der ökonomischen Perspektive berücksichtigten Risikoklassen erfolgt mithilfe von Value at Risk (VaR) Modellen mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % mit einem Risikobetrachtungshorizont von einem Jahr. Bei den Risikoklassen, für die kein statistisches Verlustverteilungsmodell verwendet wird, erfolgt eine expertenbasierte Risikoeinschätzung, die dem Ausmaß nach dem 99,9 % Quantil entspricht. Die Risikoaggregation erfolgt additiv ohne Ansatz von Korrelationen zwischen den einzelnen Risikoarten.

Die Ermittlung der Liquiditätstragfähigkeit wird im Abschnitt Liquiditätsrisiko näher beschrieben. Sie erfolgt anhand von aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennzahlen sowie einer Überwachung des Überlebenshorizonts.

Die eingerichteten Systeme und Verfahren des Risikomanagements sind dem Profil und der Geschäfts- und Risikostrategie der Bank sowie ihrer Größe angemessen und entsprechen den Anforderungen der MaRisk.

Risiken

Als Risiko definieren wir die negative Abweichung vom erwarteten Ergebnis bzw. Planwert. Zur Beurteilung der Wesentlichkeit von möglichen Risiken wird einmal im Jahr sowie anlassbezogen eine Risikoinventur erstellt, die einen Überblick über die Risiken der Bank auf Gesamtinstitutsebene bietet. Dabei werden auch übergreifende Risiken wie bspw. das Modell-, Reputations- und Nachhaltigkeitsrisiko sowie Risikokonzentrationen in der Wesentlichkeitsbewertung berücksichtigt.

Zum Abschlussstichtag werden das Adressrisiko, das Marktrisiko, das operationelle Risiko sowie das Liquiditätsrisiko als wesentliche Risiken bewertet. Für die wesentlichen Risiken haben wir Limite festgelegt, das Gesamtbanklimit ist die Summe der einzelnen Limite. Das Gesamtbanklimit beträgt 385,0 Mio. €, dies entspricht zum Stichtag 31.12.2024 einem Anteil am ökonomischen Risikodeckungspotenzial von 68,8%.

Für unsere Risikobeurteilung zum Abschlussstichtag legen wir in der ökonomischen Perspektive einen Zeitraum von einem Jahr zugrunde. Die Betrachtung der Anforderungen der normativen Perspektive erfolgt über den Planungs- / Prognosezeitraum, in dem auch das Vorliegen von bestandsgefährdenden Risiken beurteilt wird.

Bestandsgefährdende Risiken (wesentliche Risiken mit hohen Auswirkungen) liegen für die hier zugrunde gelegten Beurteilungszeiträume in beiden Perspektiven der Risikotragfähigkeit nicht vor.

Adressenausfallrisiken bzw. Kreditrisiko

Das Adressrisiko bezeichnet die Gefahr einer möglichen negativen Abweichung vom Erwartungs- bzw. Planwert einer Position, die durch eine Bonitätsverschlechterung einschließlich Ausfall und / oder durch eine Spreadveränderung einer Adresse verursacht wird sowie deren Ergebniswirkung (Verluste, entgangene Gewinne). Es entsteht im Rahmen von Eigenhandelsgeschäften bei Emittenten und Kontrahenten sowie im Kreditgeschäft mit Kunden.

Zur Steuerung des Adressrisikos und zur Ermittlung der strukturellen Risiken des Kreditgeschäftes setzen wir im Kundengeschäft Ratingsysteme zur Beurteilung der Bonität einzelner Engagements ein (im Wesentlichen VR-Ratingverfahren). Das auf Portfolioebene aggregierte Ergebnis gibt neben Volumen und Blankoanteilen außerdem Auskunft über die Verteilung des Kreditvolumens nach Branchen, Größenklassen und Sicherheiten. Besondere Limite zur Überwachung und Steuerung des Kreditgeschäftes wurden unter anderem in Bezug auf die Risikotragfähigkeit, die Belastung aus der Bewertung der Kreditrisiken sowie für Kredithöchstgrenzen, Höhe von Blankoanteilen und Branchenzugehörigkeit definiert.

Die Steuerung von Kreditrisiken auf Kundenebene erfolgt über definierte Mindestanforderungen an die Kreditvergabe, die risikobegrenzende Maßnahmen beim Einzelgeschäft darstellen. Kreditentscheidungen werden in Abhängigkeit vom Risikogehalt über unterschiedliche Kompetenzstufen getroffen. Die Bewertung der Kreditengagements und gegebenenfalls die Bildung einer Risikovorsorge erfolgen in Übereinstimmung mit den handelsrechtlichen Vorschriften. Die Bank prüft die Bildung von Risikovorsorge bei Vorliegen von Frühwarnsignalen und Ausfallkriterien. Sanierungsbedürftige und notleidende Engagements werden in einem marktunabhängigen Bereich betreut bzw. überwacht.

Die Bank ermittelt mindestens vierteljährlich mithilfe des Moduls Kreditportfoliomodell für Kundengeschäfte barwertig (KPM-KG bw) unter VR-Control die Kreditrisikoprämie sowie einen erwarteten und einen unerwarteten barwertigen Verlust (Credit Value at Risk barwertig) aus dem Kundenkreditgeschäft. Die Berechnung erfolgt auf Basis von Kreditrisikoprämien in einem mehrstufigen Verfahren, dem sowohl die modellierten Verluste auf Basis des LGD Modells als auch Ausfallwahrscheinlichkeiten und Sektorparameter zugrunde liegen. Aus ökonomischer Sicht stellt der Risikoprämienbarwert den erwarteten Verlust über die gesamte Restlaufzeit des Geschäfts dar und bildet als Bonitätsprämie Kundengeschäft eine Abzugsposition im Risikodeckungspotenzial (RDP). Der barwertige erwartete Verlust bildet in dem Modell die erwartete Wertänderung des Kundenkreditgeschäftes ab und geht als solche in die Ermittlung des RDP ein.

Bei den Eigenanlagen nutzen wir für Wertpapiere die Ratinginformationen der DZ BANK auf Basis externer Ratingagenturen und bei den Fonds die Risikoinformationen der Fondsgesellschaft Union Investment. Die eigenen Wertpapieranlagen tätigen wir grundsätzlich innerhalb eines Investment-Grade-Ratings und begrenzen damit die Kreditrisiken in diesem Bereich. Zur Beurteilung werden Research Informationen von der DZ BANK sowie der Landesbank Baden-Württemberg genutzt. Wir überwachen die Ratingveränderungen von Emittenten und Anleihen sowie die Spreadveränderungen der im Bestand befindlichen Eigenanlagenpositionen. Wir haben sichergestellt, dass Eigenhandelsgeschäfte nur im Rahmen definierter Kompetenzregelungen getätigt werden. Art, Umfang und Risikopotenzial dieser Geschäfte haben wir durch ein Limitsystem aus Emittenten, Kontrahenten und Strukturlimiten begrenzt. Die Festlegung der Limite orientiert sich an der bankindividuellen Risikotragfähigkeit. Handelsbuchgeschäfte werden von uns nicht getätigt.

Das Adressrisiko bei Eigenanlagen wird im Rahmen der Risikotragfähigkeitskonzeption der Bank mindestens vierteljährlich mithilfe des Kreditportfoliomodells für Eigengeschäfte (KPM-EG) ermittelt. Grundlage der Berechnungen sind verschiedene Marktpartnersegmente, die differenzierte Spread- und Ratingmigrationen, Spreadverteilungen sowie Migrationsmatrizen aufweisen. Der im Modell ermittelte Risikoprämienbarwert aus der Kreditportfoliosimulation von KPM-EG wird als Abzugsposition im Risikodeckungspotenzial verwendet.

Die Bank stuft die Kreditrisiken aus dem Eigengeschäft und dem Kundengeschäft als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich hoch ein. Im Verhältnis zum Risikodeckungspotenzial und zum Gesamtbanklimit haben sie eine hohe Bedeutung. Sie haben eine hohe Eintrittswahrscheinlichkeit und ein hohes Schadenspotenzial mit einer großen Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Das Limit für Adressrisiken in der ökonomischen Perspektive beträgt 113,0 Mio. Euro und ist zum Berichtsstichtag zu 80,2 % ausgelastet. Die ermittelten Adressrisiken sind für die Bank tragbar und die Auswirkungen auf die Ertragslage grundsätzlich aus dem laufenden Ergebnis darstellbar. Die gebildete Risikovorsorge zur Deckung der akuten und latenten Risiken ist angemessen.

Marktpreisrisiken bzw. Marktrisiken

Das Marktrisiko beschreibt die Gefahr, dass aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern Verluste bzw. Abweichungen vom geplanten Ergebnis entstehen können. Marktrisiken umfassen Zins-, Aktien- und Währungsrisiken sowie sonstige Marktrisiken.

Im Rahmen der ökonomischen Risikomessung des Zinsrisikos berechnen wir unter Zugrundelegung der aktuellen Geschäftsstruktur mindestens vierteljährlich einen Value at Risk, der auf einem historischen Zeitraum basiert. Als Szenariotechnik verwenden wir die klassische historische Simulation. Die Ermittlung erfolgt mit Hilfe des Moduls ZINSMANAGEMENT unter VR Control. Zinsrisiken aus unserem Spezialfonds berücksichtigen wir mittels einer von der Kapitalanlagegesellschaft Union Investment ermittelten Value-at-Risk Kennziffer.

Fremdwährungs- und Aktienpositionen bestehen im Spezialfonds. Die entsprechenden Risiken werden über Value-at-Risk-Kennziffern ermittelt und im Limitsystem berücksichtigt.

Ergänzend zur Betrachtung in der ökonomischen Risikotragfähigkeit wird für die Beurteilung des strategischen Zinsbuches der Zinskoeffizient gemäß § 25a Abs. 2 S. 1 KWG (Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch) auf Grundlage barwertiger Veränderungen des Zinsbuches mit Unterstützung von VR-Control ermittelt. Dabei werden alle wesentlichen Positionen des Anlagebuches einbezogen. Für Positionen mit unbestimmter Kapital- oder Zinsbindung sind geeignete Annahmen (Ablauffiktionen) getroffen.

Die Bank stuft das Marktrisiko als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich hoch ein. Im Verhältnis zum Risikodeckungspotenzial und zum Gesamtbanklimit hat das Marktrisiko eine hohe Bedeutung. Es hat eine hohe Eintrittswahrscheinlichkeit und ein hohes Schadenspotenzial mit einer großen Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Das Limit für Marktrisiken in der ökonomischen Perspektive beträgt 231,0 Mio. Euro und ist zum Berichtsstichtag zu 77,2 % ausgelastet, die kalkulierten Marktrisiken sind für die Bank tragbar.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko umfasst das Risiko, illiquide zu werden bzw. höhere Kosten für Liquidität aufwenden zu müssen. Basierend auf dieser grundlegenden Definition wird die Systematisierung des Liquiditätsrisikos differenziert nach dem Zahlungsunfähigkeitsrisiko (Menge), dem Refinanzierungsrisiko mit dem Refinanzierungskostenrisiko (Preis) sowie dem Marktliquiditätsrisiko (Menge und Preis) verwendet.

Das Marktliquiditätsrisiko wird dabei als übergreifende Risikoart im Zahlungsunfähigkeitsrisiko (Markttiefenrisiko) und im Refinanzierungsrisiko (Marktliquiditätsspreadrisiko) mit betrachtet.

Die Geschäfts- und Refinanzierungsstruktur der Bank wird maßgeblich durch das Kundengeschäft bestimmt. Sie stellt die Basis der Liquiditätsausstattung dar. Des Weiteren unterstützt die bestehende Verbundstruktur die geforderte Diversifikation der Refinanzierungsquellen bzw. des Liquiditätspuffers (hinsichtlich Geschäftspartnern und Emittenten, Produkten, Laufzeiten und Regionen).

Unsere im Rahmen des Bilanzstrukturmanagements getätigten Geldanlagen bei der genossenschaftlichen Zentralbank und EZB bzw. in Wertpapieren tragen neben Ertrags- auch Liquiditätsaspekten Rechnung.

Die Ermittlung der Liquiditätstragfähigkeit erfolgt anhand von aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennzahlen sowie einer Überwachung des Überlebenshorizonts.

Die aufsichtsrechtlichen Liquiditätsanforderungen werden kurzfristig und mittel- bis langfristig betrachtet. Dabei verwenden wir für die Steuerung zum einen die Liquidity Coverage Ratio (LCR), bei der hochliquide Vermögenswerte den aufsichtsrechtlichen Nettomittelabflüssen für einen kurzfristigen Betrachtungshorizont gegenübergestellt werden. Die Bank hat ihre Risikotoleranz über die Festlegung einer Mindest-LCR-Quote von 120,0 % definiert. Zum anderen wird die Net Stable Funding Ratio (NSFR) berücksichtigt, die als strukturelle Liquiditätsquote das Verhältnis von verfügbarer zur erforderlichen stabilen Refinanzierung über einen längeren Zeithorizont aufzeigt und die nachhaltige Refinanzierungsstruktur in der Bank sicherstellen soll. Die interne Mindest-NSFR wurde auf 110,0 % festgelegt.

Im Rahmen des Berichtswesens steht bei der mengenorientierten Liquiditätssteuerung die Ermittlung der mittel- und langfristigen Liquiditätstragfähigkeit im Fokus. Zentrale Bestandteile sind die Erstellung von (unterschiedlichen) Liquiditätsablaufbilanzen bzw. die Ermittlung des Liquiditätsdeckungspotenzials. Neben der Berücksichtigung des Plan- / Normalszenarios (auf Basis der Eckwertplanung) mit der geplanten Liquiditätsablaufbilanz werden weitere institutseigene, marktweite und kombinierte Stressszenarien für Liquiditätsrisiken simuliert und dadurch auch adverse Entwicklungen außerhalb unseres Erwartungshorizontes reflektiert. Durch die Gegenüberstellung der ermittelten Liquiditätsbedarfe und -deckungspotenziale wird der Überlebenszeitraum ermittelt. Wir haben einen Überlebenshorizont von 12 Monaten als Frühwarnindikator und von mindestens sechs Monaten als Risikotoleranz definiert. Dieser wurde im Berichtszeitraum nicht unterschritten. Durch die Betrachtungen kann eine sich abzeichnende, mögliche Zahlungsunfähigkeit frühzeitig erkannt und nötigenfalls Maßnahmen eingeleitet werden. Ein Notfallplan für Liquiditätsengpässe ist eingerichtet.

In der vierteljährlichen Betrachtung der ökonomischen Perspektive der RTF wird die Liquidität berücksichtigt, indem ein Liquiditätskostenbarwert ermittelt und vom Risikodeckungspotenzial in Abzug gebracht wird. Das Refinanzierungskostenrisiko kalkuliert die Bank über eine historische Simulation der Veränderung der Liquiditätsprämienbarwerte, basierend auf der aktuellen Geschäftsstruktur.

Die Bank stuft die Liquiditätsrisiken als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich als mittleres Risiko ein. Das Limit für Liquiditätsrisiken in der ökonomischen Perspektive beträgt 35,0 Mio. Euro und ist zum Berichtsstichtag zu 77,7 % ausgelastet. Das Liquiditätsrisiko hat zwar nach Einschätzung der Bank nur eine geringe Eintrittswahrscheinlichkeit, das Schadenspotenzial mit einer Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wird im Falle des Eintretens aber als hoch eingeschätzt.

Operationelles Risiko

Operationelle Risiken sind definiert als Gefahr von Verlusten im Sinne einer negativen Abweichung vom Erwartungs- bzw. Planwert, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen, Menschen oder infolge externer Ereignisse eintreten (z.B. Betriebsrisiken im IT-Bereich, fehlerhafte Bearbeitungsvorgänge, Rechtsrisiken, Betrugs- und Diebstahlrisiken, allgemeine Geschäftsrisiken).

Die operationellen Risiken im Bereich der Adressrisiken und Marktrisiken gehen i. d. R. in diesen Risikoarten auf und werden dort gesteuert. Die verbleibenden operationellen Risiken werden im Rahmen des Limitsystems über ein gesondertes Risikolimit erfasst. Die Handhabung der operationellen Risiken umfasst auch den Umgang mit nicht eindeutig zuordenbaren Schadensfällen, Beinaheverlusten und damit zusammenhängenden Ereignissen.

Im Rahmen der ökonomischen Perspektive werden für die operationellen Risiken auf Basis eines Self-Assessment Verteilungen für Schadenhäufigkeiten und -höhen parametrisiert. Anschließend wird ein Value at Risk (VaR) mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % mit Hilfe von VR Control ORM berechnet, um unerwartete Verluste aus operationellen Risiken zu schätzen, die als Risikowert angesetzt werden. Erwartete Verluste werden bei der Ermittlung des Risikodeckungspotenzials als Abzugsposition berücksichtigt.

Unser innerbetriebliches Überwachungssystem trägt dazu bei, die operativen Risiken zu identifizieren, in einer Schadenfalldatenbank aufzuzeichnen, zu analysieren und so weit wie möglich zu begrenzen. Den Betriebs- und Rechtsrisiken begegnen wir durch Qualifizierung unserer Mitarbeiter, durch die weitgehende Verwendung der im Verbund entwickelten Formulare und durch Zusammenarbeit mit Dienstleistern im genossenschaftlichen Verbund (z.B. im IT-Bereich oder im Bereich der Rechtsberatung bei Rechtsstreitigkeiten).

Risiken aus der Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT-Risiken) sind Bestandteil der operationellen Risiken der Bank. Das Informationsrisikomanagement umfasst die Risiken aus der Informationsverarbeitung im Zuständigkeitsbereich der Bank sowie aus der Inanspruchnahme von Dienstleistern und ihren Leistungen. Die Bewertung der IKT-Drittleistungsrisiken erfolgt maßgeblich durch die Verwertung bereitgestellter Berichterstattungen der Dienstleister, diese umfassen Berichte interner und externer Prüfungen sowie Risikoberichte zur Informationssicherheit.

Bei der Steuerung der Risiken der Rechenzentrale als wesentlichsten Teil des ausgelagerten IT-Betriebs nehmen wir unterstützend die Dienstleistungen des zentralen Auslagerungsdienstleisters ZAM eG in Anspruch. Neben der Umsetzung bankseitig definierter Maßnahmen zur Risikoreduktion (Anwendung BSI-Grundschutzkompendium als Sollmaßnahmenkatalog i. S. MaRisk / BAIT) besteht ein umfassender Versicherungsschutz zum Risikotransfer, welcher ebenso Gefährdungen aus den Kategorien Diebstahl und Betrug berücksichtigt. Das bankseitige Notfallmanagement und die IT-Notfallplanung sind aufeinander und auf die Notfallkonzepte betroffenen Dienstleistern abgestimmt. Mögliche Haftungsrisiken aus dem operativen Kundengeschäft sind durch entsprechende Rückstellungen abgesichert, soweit dieses nach den Bilanzierungsregeln zulässig ist.

Die Bank stuft die operationellen Risiken anhand der Risikoinventur als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich gering ein. Im Verhältnis zum Risikodeckungspotenzial und zum Gesamtbanklimit haben sie eine unwesentliche Bedeutung. Das Limit für operationelle Risiken in der ökonomischen Perspektive beträgt 6,0 Mio. Euro und ist zum Berichtsstichtag zu 86,9 % ausgelastet. Die Eintrittswahrscheinlichkeit und das Schadenspotenzial mit einer Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage schätzen wir insgesamt als gering ein.

Beteiligungsrisiko

Das Beteiligungsrisiko ist Teil des Adressrisikos und beschreibt die Gefahr einer negativen Abweichung vom erwarteten Wert bzw. Planwert einer Beteiligung. Diese negative Abweichung setzt sich zusammen aus den Wertänderungen einer Beteiligung an sich, der negativen Abweichung zum erwarteten Ertrag (Ausschüttung) sowie dem Risiko eines Nachschusses.

Zur Messung des Beteiligungsrisikos verwenden wir im Berichtsjahr zur barwertigen Abbildung der Beteiligungsrisiken das Modell BETRIS. Es misst auf einem Konfidenzniveau von 99,9 % und einer Haltedauer von 12 Monaten die barwertigen Beteiligungsrisiken über einen Multiplikator-Ansatz, bei dem die Value-at-Risk-Multiplikatoren auf historischen Zeitreihenanalysen (GFG-Beteiligungen und Stellvertreter) basieren.

Im Spezialfonds bestehende Beteiligungsrisiken werden über eine Value-at-Risk-Kennziffer ermittelt und im Limitsystem berücksichtigt.

Wir stufen das Beteiligungsrisiko aufsichtsrechtlich als wesentlich und betriebswirtschaftlich als hoch ein. Dennoch schätzen wir die Eintrittswahrscheinlichkeit und das Schadenspotenzial als gering ein, da die über die NGB gehaltene, wesentliche Beteiligung DZ BANK in die Sicherungseinrichtung der Genossenschaftliche FinanzGruppe eingebunden ist. Damit erwarten wir auch nur geringe Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Weitere Risiken

Unter dieser Kategorie analysieren wir alle nicht bankspezifischen Risiken (u.a. Reputationsrisiken, Strategisches und Geschäftsrisiko, Nachhaltigkeitsrisiken). Die Wesentlichkeit dieser Risiken überprüfen wir regelmäßig und ggf. anlassbezogen. Aktuell berücksichtigen wir das Strategische und Geschäftsrisiko in der normativen Perspektive als wesentlich und stufen die weiteren sonstigen Risiken als unwesentlich ein.

Nachhaltigkeits- bzw. ESG-Risiken werden unter den weiteren Risiken steigende Bedeutung beigemessen. Im Sinne des BaFin-Merkblatts sind Nachhaltigkeitsrisiken Ereignisse oder Bedingungen aus den Bereichen Umwelt, Soziales oder Unternehmensführung, deren Eintreten tatsächlich oder potenziell negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie auf die Reputation eines beaufsichtigten Unternehmens haben können. Nachhaltigkeitsrisiken stellen ein risikoartenübergreifendes Querschnittsrisiko dar, das in mehreren Risikoklassen schlagend werden kann.

In der Risikoinventur 2024 wurde eine qualitative Würdigung des Einflusses von ESG-Risiken auf die Risikoklassen auf Basis der Szenarien „Verspätete Transition“ und „Aktuelle Politik“ vorgenommen. Es wurde dabei auch geprüft, ob Nachhaltigkeitsrisiken über Ursache-Wirkungs-Zusammenhänge eine Relevanz für die Wesentlichkeitsbeurteilung anderer Risikoklassen entfalten. Im Ergebnis weisen Nachhaltigkeitsrisiken einen wesentlichen Einfluss auf das Kreditrisiko im Kundengeschäft auf. Die Einwertung von Nachhaltigkeitsrisiken über die Risikomessinstrumente des Finanzverbunds befinden sich im Aufbau. Die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsrisiken wird in unseren Steuerungssystemen schrittweise etabliert. Nachhaltigkeitskriterien sind in den Anlagerestriktionen berücksichtigt und werden auch im Kundenkreditgeschäft implementiert. Eine Einbindung des ESC-Score Unternehmen in den Kreditvergabeprozess wurde vorgenommen.

Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

Derivative Finanzinstrumente bestehen in Form von Zinsswaps (Festzinsszahler- und Festzinsempfängerswaps) mit unterschiedlichen Laufzeiten und unterschiedlicher Volumengröße. Der Gesamtmarktwert der Swaps ist zum Stichtag positiv. Da die Swaps ausnahmslos der Zinsbuchsteuerung dienen, unterliegen sie nicht der Einzelbewertung und sind daher unter Risikogesichtspunkten nicht wesentlich.

Ziel des Abschlusses ist die Reduzierung des zukünftigen Zinsänderungsrisikos durch die Absicherung langfristiger Cash-Flow-Überhänge der Aktivseite gegen steigende Zinsen. Aus der Verwendung der derivativen Finanzinstrumente resultieren aufgrund der Ausgestaltung, Maßnahmen und des Zinsniveaus Überhänge. Grundsätzlich besteht das Risiko, dass die Derivate das Zinsergebnis bei Veränderungen des Zinsniveaus auch nennenswert belasten können.

Im Rahmen der Berichterstattung wird regelmäßig über den bestehenden Nominalwert und stille Reserven und stille Lasten in Derivaten berichtet. Die Sicherungsbeziehungen werden zudem im Jahresabschluss dargestellt.

Gesamtbild der Risikolage

Auf Grundlage unserer Verfahren des Risikomanagements zur Ermittlung der Risiken sowie des Risikodeckungspotenzials ist die Risikotragfähigkeit in beiden Perspektiven (ökonomisch und normativ) bei den von uns simulierten Risiken sowie Plan-, adversen und Stressszenarien gegeben. Die internen Berechnungen kommen zum Ergebnis, dass die Liquidität sichergestellt ist und die Eigenmittelanforderungen erfüllt werden.

Bestandsgefährdende Risiken sind auch aufgrund der Zugehörigkeit zur kreditgenossenschaftlichen Sicherungseinrichtung nicht erkennbar.

Auf Basis unserer Planungen ist die Risikotragfähigkeit angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögenssituation des Instituts im Berichtszeitraum und zukünftig gegeben. Die dargestellten Risiken werden die künftige Entwicklung unserer Bank danach nicht wesentlich beeinträchtigen.

Insgesamt hat sich das Risiko, gemessen an der Limitbelastung (EUR) im Verhältnis zum Risikodeckungspotenzial, im Vergleich zum Vorjahr erhöht.

Risiken ergeben sich für die Bank nach den Entwicklungen der vergangenen Jahre kurz- bis mittelfristig vor allem aus dem schwachen wirtschaftlichen Umfeld, was auf konjunkturelle und strukturelle Ursachen zurückzuführen ist. Zudem haben sich die geopolitischen Rahmenbedingungen deutlich verändert und treffen auf die weiter vorhandenen Herausforderungen, wie Demografie, Regulierung und Anforderungen aus Klimawandel respektive den daraus folgenden Berichts- und Handlungserfordernissen.

Der Schwerpunkt des Kundenkreditgeschäftes liegt weiterhin in der privaten und gewerblichen Wohnungsbaufinanzierung. Die Entwicklung der Rahmenbedingungen sowie Zinsniveau und -struktur können dieses Geschäft beeinträchtigen. Trotz der externen Einflussfaktoren gehen wir davon aus, dass sich der Abwärtstrend des Immobilienmarktes 2025 nicht fortsetzt.

Aufgrund des Bestandes an Eigenanlagen ist die Bank weiterhin von den Entwicklungen der Geld- und Kapitalmärkte abhängig. Neben Zinsänderungen können Spreadausweitungen bei Emittenten und Kursverluste das Bewertungsergebnis negativ beeinflussen.

Den dargestellten Risiken stehen Chancen gegenüber, die sich aus externen Einflussfaktoren, wie der allgemeinen konjunkturellen Entwicklung sowie internen Faktoren ergeben können. Wesentliche Chancen ergeben sich dabei im weiteren Geschäftsverlauf aus dem geplanten Wachstum im Kundenkreditgeschäft und steigenden Zinsüberschüssen aufgrund des gegenüber der Niedrigzinsphase höheren Zinsniveaus. Durch unsere wettbewerbsfähige Positionierung und die Qualität im privaten Baufinanzierungsgeschäft unter Einbindung externer Vermittler erwarten wir trotz des bestehenden Umfeldes für das laufende und die kommenden Jahre ein solides Wachstum unseres Kundenkreditgeschäftes. Wir haben durch die Qualifizierung unserer Mitarbeitenden im Baufinanzierungsgeschäft die Grundlage dafür gelegt, in jedem Marktumfeld ein kompetenter und verlässlicher Ansprechpartner für unsere Kundinnen und Kunden zu sein.

Weitere Chancen bestehen im Provisionsgeschäft, hier gehen wir 2025 und in den Folgejahren von Steigerungen aus. Der Finanzverbund der Volksbanken und Raiffeisenbanken steht uns mit Verbundpartnern zur Verfügung und ermöglicht unseren Kunden dadurch eine komplette Beratung zu allen Finanzdienstleistungen aus einer Hand.

Effizienzpotenziale sehen wir weiterhin in der Fortsetzung der Optimierung und Digitalisierung der Geschäftsprozesse sowie in einem effektiveren Kostenmanagement.

Durch die weiter bestehende Ukraine-Krise, die Entwicklungen im Nahen Osten und die geopolitischen Veränderungen, die aktuell v.a. von der Trump-Administration ausgehen, ist die aktuelle Situation weiterhin von Unsicherheiten geprägt. Es ist nicht auszuschließen, dass sich dies auch im laufenden Jahr wesentlich auf die Geschäftstätigkeit der Marktteilnehmer auswirken wird. Die Auswirkungen und mögliche Risikofaktoren / -treiber werden fortlaufend beobachtet und analysiert.

D. Prognosebericht

Wir erwarten, dass die Jahre 2025 und 2026 in erheblichem Maße von den Unsicherheiten im geopolitischen und makroökonomischen Umfeld geprägt sein werden. Die wirtschaftliche Konjunkturschwäche schätzen wir nicht als vorübergehend ein, diese beruht vielmehr auf langfristigen, strukturellen Defiziten des Wirtschaftsstandortes Deutschland. Hohe Steuern und Lohnzusatzkosten, bürokratische Planungs- und Genehmigungsverfahren, hohe Energiepreise sowie der demografisch bedingte Fachkräftemangel belasten die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland dauerhaft. Die Bundesregierung rechnet aktuell damit, dass das deutsche Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2025 um rd. 0,3 % gegenüber dem Jahr 2024 wachsen wird.

Der Russland-Ukraine Konflikt sowie die erwarteten handelspolitischen Strafzölle der Trump-Administration bergen weitere politische und wirtschaftspolitische Risiken, deren Wirkung wir derzeit nicht absehen können.

Aufgrund der nachlassenden Inflation in Europa erwarten wir für 2025 weitere Zinssenkungen der EZB und daraus resultierend eine gegenüber 2024 erneut erhöhte Nachfrage nach langfristigen Krediten. Wir sehen daher ein Wachstum der Kundenkredite von etwa 4,0 % für 2025 sowie 5,0 % für 2026 vor.

Seit der Zinswende ist die Geldanlage in Einlagenprodukten für Kunden und Banken wieder lukrativ geworden. Für 2025 und 2026 rechnen wir daher mit einem Einlagenwachstum von rd. 3,0 % p.a. Diese Entwicklung ist mit nicht unerheblichen Unsicherheiten versehen, da ein hoher Wettbewerb um Kundeneinlagen herrscht. In Anbetracht der derzeit vorhandenen Liquiditätsreserven und der Einbindung der Bank in den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund ist mit Störungen der Zahlungsfähigkeit in 2025 und 2026 nicht zu rechnen.

Unsere Eckwertplanung basiert auf folgenden wesentlichen Annahmen:

Der Zinsüberschuss soll unter der Prämisse eines konstanten Zinsniveaus und bei Annahme der oben geschilderten Wachstumserwartungen im Kundengeschäft bei ansonsten unveränderter Geschäftsstruktur in 2025 höher ausfallen und rd. 80 Mio. Euro (2026: 85 Mio. Euro) erreichen.

Daneben sehen wir für 2025 einen leicht rückläufigen Provisionsüberschuss von rd. 29 Mio. Euro (2026: 33 Mio. Euro) vor. Ursache sind vor allem steigende Aufwendungen in der Kreditvermittlung. Die Erträge aus dem Kundenwertpapiergeschäft sowie Vermittlungsgeschäft sollen gesteigert werden.

Beim Personalaufwand haben wir eine reguläre tarifliche Steigerung der Gehälter um 7,0 % für 2025 sowie 5,0 % für 2026 berücksichtigt. Wir gehen für 2025 von einem Personalaufwand in Höhe von rd. 41 Mio. Euro (2026: 43 Mio. Euro) aus.

Die Höhe der Sachaufwendungen wird im Jahr 2025 auf Basis detaillierter Budgets bei rd. 27 Mio. Euro (2026: 25 Mio. Euro) angenommen. Steigende Aufwendungen erwarten wir für Datenverarbeitung und Beratungskosten (v.a. 2025). Kostenentlastungen sehen wir ab 2026, v.a. für Raumaufwendungen, Beratungskosten, Instandhaltung, Marketing sowie ausgelagerten Bankaufgaben. Die Kostenstrukturen sind im Vergleich zu anderen Instituten gleicher Größe als ungünstig zu bewerten, so dass wir für 2025 / 2026 ein Umsetzungsprojekt zur Realisierung von Ertragssteigerungen einerseits und Kostenreduzierungen andererseits aufgesetzt haben.

Die Belastungen aus dem Bewertungsergebnis Kreditgeschäft setzen wir für 2025 vor dem Hintergrund möglicher Risiken aus der angespannten Wirtschaftslage mit rd. 13,2 Mio. Euro deutlich oberhalb der Durchschnittswerte der vergangenen Jahre an. Für 2026 erwarten wir rd. 13,9 Mio. Euro.

Beim Bewertungsergebnis aus dem eigenen Wertpapiergeschäft erwarten wir aufgrund von Fälligkeiten und Restlaufzeitverkürzungseffekten nachlassende positive Aufholeffekte aus der Zinswende von rd. 1,3 Mio. Euro in 2025 sowie 0,4 Mio. Euro in 2026.

Aus der Kapitalplanung für die Jahre 2025 und 2026 ergeben sich für das geplante Wachstum im Kreditgeschäft unter der Prämisse von Rücklagenzuführungen derzeit keine Erkenntnisse für zusätzlichen Kapitalbedarf zur Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen.

Neben den bisherigen aufsichtsrechtlichen Anforderungen werden folgende künftige Anforderungen in der Kapitalplanung berücksichtigt:

Auswirkungen „Basel III final“ ab 2025

Erhöhte „sonstige wesentliche Risiken“ aus dem SREP-Prozess.

Für die Prognose relevant sind die erheblichen Unsicherheiten, die aus der allgemeinen wirtschaftlichen Lage in Deutschland entstehen. Diese können ggf. das Kundenkreditgeschäft sowie das Eigenanlagegeschäft der Bank belasten. Ebenfalls wichtig für die Ertragslage ist die weitere Entwicklung der Geld- und Kapitalmarktzinsen sowie der intensive Wettbewerb um Kundeneinlagen.

Vor dem Hintergrund der geschilderten Entwicklungen erwarten wir für 2025 ein Betriebsergebnis vor Bewertung, das rd. 1,3 Mio. Euro oberhalb des Ergebnisses 2024 liegt. Im Verhältnis zur durchschnittlichen Bilanzsumme entspricht dies einer Kennzahl von 1,02 %. Für das Jahr 2026 erwarten wir eine Verbesserung der Kennzahl auf 1,23 %.

Die für 2025 geplante Gesamtkapitalquote soll gemäß Kapitalplanung mit 18,1 % im Vergleich zum Geschäftsjahr 2024 um rd. 0,6 %-Punkte steigen. Für 2026 erwarten wir eine Gesamtkapitalquote von rd. 17,9 %. Die CIR planen wir für 2025 mit 63,2 %.

Beim Leistungsindikator aktive Mitglieder haben wir eine Anpassung des Messverfahrens vorgenommen und streben ab 2025 eine jährliche Steigerung der Mitgliederquote um 3,5 % an.

Der nichtfinanzielle Leistungsindikator zur Neukundengewinnung, d.h. Kunden mit einem Kontokorrentkonto, entfällt ab 2025. Für 2024 hatten wir eine Steigerung um 1,5 % geplant, dieses Ziel wurde mit einem Wachstum von 1,55 % in 2024 erreicht.

Als weiteren nichtfinanziellen Leistungsindikator haben wir ab 2025 die Omnikanalfähigkeit unserer Kunden definiert. Im Jahr 2025 wollen wir die Anzahl der omnikanalfähigen Kunden um 10 % steigern.

Die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung hat auch in der Zukunft Auswirkungen auf die Finanzmärkte und die Kunden in unserem Geschäftsgebiet. Dies kann möglicherweise dazu führen, dass sich die Annahmen, die unserer Prognoseberechnung zugrunde liegen, nicht als zutreffend erweisen. Wir analysieren laufend mögliche Auswirkungen auf die Bank und werden unsere Prognosen anpassen, soweit dies erforderlich ist.

Der Russland-Ukraine-Konflikt, die krisenhaften Entwicklungen im Nahen Osten sowie weltweite Tendenzen zur politischen Radikalisierung haben zukünftig ggf. besondere Auswirkungen auf die Finanzmärkte und somit auch auf unsere Kunden und die Volksbank Lüneburger Heide. Die Auswirkungen der wirtschafts- und außenpolitischen Initiativen der Trump Administration sind derzeit nicht absehbar.

E. Erklärung zur Unternehmensführung - ungeprüft -

Gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft (Festlegung von Zielgrößen nach dem 12. August 2021)

Die Genossenschaftsbank fördert im Rahmen der regional bestehenden Möglichkeiten den Einsatz von qualifizierten Frauen in Führungspositionen der Bank.

Der Vorstand hat gemäß § 9 Abs. 3 GenG für die Besetzung der ersten und zweiten Führungsebene mit Frauen Zielgrößen von 30 % festgelegt. Zum Bilanzstichtag beträgt der Frauenanteil in der ersten Führungsebene 22 % und in der zweiten Führungsebene 12 %.

Der Aufsichtsrat hat gemäß § 9 Abs. 4 GenG für die Besetzung des Vorstands mit Frauen eine Zielgröße von einer Person vorgesehen. Die Zielgröße ist angestrebt für den Zeitraum bis einschließlich 31. Dezember 2030. Zum Bilanzstichtag besteht der Vorstand aus zwei Herren.

Bei der Neubesetzung der vorgenannten Führungspositionen wird die Bank wie in den bisherigen Auswahlprozessen versuchen, geeignete Bewerberinnen zu finden. Die Besetzungsentscheidung wird aufgrund der Qualifikation und Eignung unter Berücksichtigung der bisherigen Erfahrungen der Bewerberinnen und Bewerber getroffen.

Der Aufsichtsrat hat gemäß § 9 Abs. 4 GenG für die Besetzung des Aufsichtsrats mit Frauen eine Zielgröße von 33 % festgelegt. Die Zielgröße ist maßgeblich für den Zeitraum bis einschließlich 31. Dezember 2026. Derzeit beträgt der Frauenanteil im Aufsichtsrat 35 %.

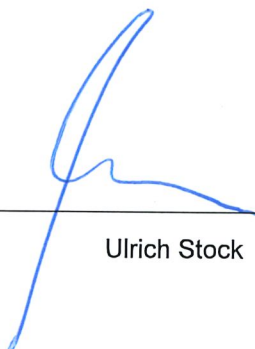
F. Nichtfinanzielle Berichterstattung - ungeprüft -

Wir werden den gesonderten nichtfinanziellen Bericht für das Geschäftsjahr 2024 auf unserer Internetseite veröffentlichen. Eine nichtfinanzielle Erklärung ist daher nicht abzugeben. Der gesonderte nichtfinanzielle Bericht ist durch den Abschlussprüfer nicht inhaltlich geprüft.

Winsen (Luhe), 24. April 2025

Volksbank Lüneburger Heide eG

Der Vorstand:



Ulrich Stock



Gerd-Ulrich Cohrs

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und traf die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse, dies beinhaltet auch die Befassung mit der Prüfung nach § 53 GenG. Weiter hat der Aufsichtsrat den gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach § 289b HGB geprüft.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat und die Ausschüsse des Aufsichtsrates in regelmäßig stattfindenden Sitzungen über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie über besondere Ereignisse. Um seine Aufgabe effizient erfüllen zu können, hat der Aufsichtsrat verschiedene Ausschüsse eingerichtet: Präsidium, Bau- und Investitionsausschuss, Prüfungsausschuss sowie Kreditausschuss. Aus den Sitzungen der Ausschüsse wurde im Gesamtaufichtsrat berichtet.

Insgesamt fanden im Geschäftsjahr 31 Sitzungen der Ausschüsse bzw. des Aufsichtsrates statt. Die Aufsichtsräte bildeten sich fort, u.a. in zwei Seminaren für alle Aufsichtsratsmitglieder. Darüber hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende in einem engen Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorstand. Der Aufsichtsrat verfügt aufgrund seiner Kenntnisse und Erfahrungen in seiner Gesamtheit über ausreichendes Branchen- und Sachwissen sowie über Expertise in der Rechnungslegung und Abschlussprüfung.

Der vorliegende Jahresabschluss 2024 mit Lagebericht wurde vom Genoverband e.V. geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung berichtet.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses und den nichtfinanziellen Bericht nach § 289b HGB hat der Aufsichtsrat geprüft und hierzu keine Einwendungen erhoben. Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses - unter Einbeziehung des Gewinnvortrages - entspricht den Vorschriften der Satzung.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31.12.2024 festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Durch Ablauf der Wahlzeit scheiden in diesem Jahr Anke-Rea Conrad, Klaus Grünhagen, Heinz Inselmann, Henning Kuhlmann und Prof. Dr. Dirk von Schnakenburg aus dem Aufsichtsrat aus. Die Wiederwahl der ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrates, Klaus Grünhagen, Henning Kuhlmann und Prof. Dr. Dirk von Schnakenburg ist zulässig und ihre Wahl wird vorgeschlagen. Anke-Rea Conrad und Heinz Inselmann sind wegen Erreichens der Altersgrenze nicht wieder wählbar. Für die Neuwahl wird der Aufsichtsrat entsprechend seiner Aufgabe gemäß § 25d KWG einen Wahlvorschlag ausarbeiten.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und den Mitarbeitern für die erfolgreiche und engagierte Arbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Winsen (Luhe), 24. April 2025

Der Aufsichtsrat

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'H. Kuhlmann', with a long horizontal flourish extending to the right.

Vorsitzender Henning Kuhlmann